

# journal

DAS MAGAZIN DER HAMBURGISCHEN STAATSOPER



**Uraufführung** Opernintendant Georges Delnon bringt Salvatore Sciarrinos neue Oper „Venere e Adone“ auf die Bühne

**Ballett** Zurück aus Chicago: „Die Glasmengerie“ von John Neumeier

**Repertoire** Werke von Wagner, Offenbach u.v.a. mit prominenter Besetzung zurück im Spielplan

# 48. Hamburger Ballett-Tage

22 Produktionen  
4 Wochen  
2 Gastcompagnien  
1 Jubiläum

11. Juni bis  
9. Juli 2023

www.hamburgballett.de

Inhalt | April,  
Mai,  
Juni 2023

## OPER

- 4 **Uraufführung** Opernintendant Georges Delnon und Generalmusikdirektor Kent Nagano verwirklichen Salvatore Sciarrinos neue Oper *Venere e Adone*. Ein umfangreiches Rahmenprogramm mit dem Fokus auf dem Komponisten begleitet die Uraufführung.
- 10 **Repertoire** Mit Klaus Florian Vogt, Michael Volle und Dorothea Röschmann sowie Matthew Polenzani, Pretty Yende und Erwin Schrott sind Wagners *Tannhäuser* und Offenbachs *Les Contes d'Hoffmann* prominent besetzt. Außerdem zurück im Spielplan zwei italienische Klassiker: Verdis *La Traviata* und Bellinis *Norma*. Darüber hinaus dirigieren zum Ende der Spielzeit Adam Fischer erneut Mozarts *Entführung aus dem Serail* und Yoel Gamzou Bizets *Carmen*.
- 24 **THE ART OF** Der Starbariton Thomas Hampson kehrt zurück auf die Bühne an der Dammtorstraße für einen Konzertabend am 5. Mai 2023.
- 28 **Ensembleporträt** Bassist David Minseok Kang ist neu im Ensemble der Hamburgischen Staatsoper. Im Interview berichtet er von seiner Ausbildung, seinen Traumrollen und den wichtigsten Menschen in seinem Leben.

## BALLETT

- 14 **Repertoire** Das Hamburg Ballett bietet ein kontrastreiches Frühlingsprogramm. Über Ostern ist John Neumeiers Schlüsselwerk *Matthäus-Passion* zu erleben. Außerdem steht John Neumeiers beliebtes Shakespeare-Stück *Ein Sommernachtstraum* auf den Spielplan sowie das melancholische Ensembleballett *Ghost Light*, mit Solo-Klaviermusik von Franz Schubert. Die Ballettrevue *Bernstein Dances* sorgt im Mai für Frühlingsgefühle. Ebenso das ausdrucksstarke und poetische Ballett *Die Glasmensagerie* nach Tennessee Williams.
- 18 **Liliom** Mitte April kehrt John Neumeiers Ballettlegende *Liliom* nach Ferenc Molnárs gleichnamigen Theaterstück zurück auf die Bühne. Ein Interview anlässlich der Repertoire-Serie mit Nathan Brock, der seit acht Jahren zahlreiche Hamburg Ballett-Aufführungen dirigiert.
- 21 **Bundesjugendballett** Die junge Compagnie blickt zurück auf eine ereignisreiche Tournee in Kapstadt. Drei Wochen lang erarbeiteten sie gemeinsam mit Schüler\*innen der Eoan Group School of Performing Arts eine Geburtstagsgala zum 90-jährigen Jubiläum der gemeinnützigen Kulturorganisation sowie ein umfangreiches „Outreach-Programm“.

## PHILHARMONISCHES STAATSORCHESTER

- 32 Zur Eröffnung des Internationalen Musikfests Hamburg präsentieren das Philharmonische Staatsorchester zusammen mit der Audi Jugendchorakademie, den Alsterspatzen, den Solisten des Dresdner Kreuzchors, dem The Young ClassX Ensemble und dem Cellisten Jan Vogler unter der Leitung von Kent Nagano Sean Shepers neues Werk *An einem klaren Tag*, mit Texten von der in Hamburg lebenden Lyrikerin Ulla Hahn.

## RUBRIKEN

- 25 **Rätsel**
- 30 **jung**
- 36 **Spielplan**
- 39 **Leute**
- 40 **Meine Staatsoper, Impressum**



Modell einer Stadt für das Bühnenbild *Venere e Adone*



# Salvatore Sciarrino

# Venere e Adone

von Janina Zell

„Ich schwebe in der  
Finsternis in mich  
zurückgezogen.  
Die Stimmen.  
Ich lausche.  
Ich höre alles.“

An meine erste Begegnung mit der Musik von Salvatore Sciarrino erinnere ich mich: Es war in den ersten Semestern meines Studiums. Neue Musik hatte bis dahin eine marginale Rolle in meinem vor Musik geradezu schwirrenden Leben gespielt. Eine Kommilitonin – wesentlich musikalischer als ich und mit einer dunklen Mezzo-Stimme ihre eigenen Wege gehend – wählte Sciarrinos einaktige Monooper *Infinito nero* (*Das unendliche Schwarz*) für ihr Vordiplom aus, während der Rest des Jahrgangs die populärsten Arien von Mozart, Puccini, Händel und Bizet rauf und runter sang und dabei von Rolle in Rolle schlüpfte, möglichst theatralisch, trotz konzertanter Setzung mit Klavier. Für Sciarrinos Musiktheaterwerk traten neben der Mezzosopranistin sieben Musiker\*innen auf die Bühne zur Pianistin hinzu. Stille. Neugier ... und Skepsis. Wenige Augenblicke später: absolute Konzentration. Innerhalb von Sekunden zogen Sciarrinos Klänge den taghellen Saal und alle darin in ein unbekanntes Dunkel. Ein lichtbringendes Dunkel, das keinen Platz für Erwartungshaltungen und wertende Gedanken ließ und eine Öffnung unserer Wahrnehmung forderte wie ich es nie zuvor erlebt hatte. So können Ohren funktionieren? Und die Gedanken schweigen? So unwiderstehlich kann Musik Aufmerksamkeit und Achtsamkeit schenken.

Salvatore Sciarrino brachte mein Hörerlebnis auf den Punkt, mit den Worten: „Die Öffnung der Sinne ist der Hintergrund meiner Musik.“ Ich würde ergänzen: Weit mehr als der Hintergrund ist es der Kern und Daseinsgrund seiner Musik und die größtmögliche Bereicherung unserer überreichen Musikkultur. Seine Klänge kommen aus der Stille. Sie kommen näher, bewegen sich und lösen sich in Dunkelheit auf. Ihre Natur ist das Sein und Nicht-Sein, das Entstehen und Vergehen – gleich aller Lebewesen in der ewigen Illusion von Leben und Tod. Es sind Klänge, wie sie die Menschen umgeben, eine naturnahe Musik, die unsere Sinne zaghaft und doch unausweichlich erweckt. Etwas wissenschaftlicher drückt dies Ulrich Tadday im Vorwort zu einer Monografie über den Komponisten aus: „Seine Musik bewirkt eine andere Art des Hörens, eine geänderte Wahrnehmung und ein neues Bewusstsein für die Wirklichkeit



In den Werkstätten der Staatsoper entsteht das Modell einer Stadt: ein Element von vielen, das ganz in den Händen der Götter liegen wird.

**Salvatore Sciarrino**  
*Venere e Adone*

**Musikalische Leitung** Kent Nagano  
**Inszenierung** Georges Delnon  
**Bühne** Varvara Timofeeva  
**Kostüme** Marie-Thérèse Jossen  
**Licht** Bernd Gallasch  
**Video** Marcus Richardt  
**Dramaturgie** Klaus-Peter Kehr

**Venere** Layla Claire  
**Adone** Randall Scotting  
**Marte** Matthias Klink  
**Vulcano** Cody Quattlebaum  
**Amore** Kady Evanyshyn  
**Il Mostro** Evan Hughes  
**La Fama (Sopran)** Vera Talerko  
**La Fama (Bariton)** Nicholas Mogg

**Premiere A**  
28. Mai 2023, 18.00 Uhr  
**Premiere B**  
31. Mai 2023, 19.30 Uhr

**Weitere Aufführungen**  
3., 6., 8. Juni 2023, jeweils 19.30 Uhr

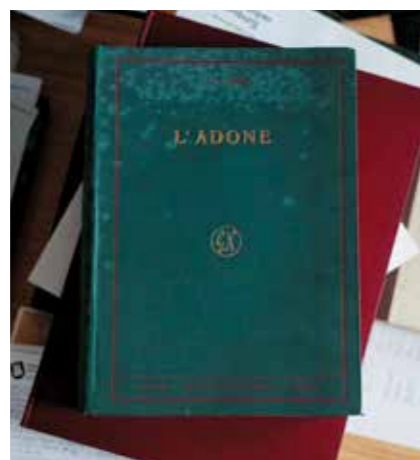
**Vor der Premiere**  
Einführungsveranstaltung mit Probenbesuch  
22. Mai 2023, 18.00 Uhr  
Foyer II. Rang

**„Lasst mich in Ruhe,  
ihr Stimmen der Welt.  
Gefallen aus dem Nichts,  
was bin ich? Ich weiß  
es nicht.“**



wie für sich selbst. Ihren Mittelpunkt bildet im traditionellen Sinne nicht mehr der Autor der Partitur, sondern der Hörer.“ Was nach reiner Theorie klingt, blieb für mich seit diesem Schlüsselerlebnis bei jeder Aufführung eines seiner Werke spürbar.

Sein umfangreiches Musiktheaterschaffen – *Venere e Adone* ist die 15. Uraufführung dieser Gattung, der Sciarrino sich in den vergangenen 50 Jahren seines Wirkens verschrieben hat – kreist um Traditionsstoffe wie Lohengrin, Macbeth, Figuren der griechischen Mythologie (*Amore e Psiche* war 1973 sein Erstlingswerk) und nimmt sich zugleich moderner Mythen an wie der Dreiteiler *Cailles en sarcophage* mit Auftritten von Greta Garbo und Salvador Dalí. Seine Libretti, die er seit *Vanitas* (1981) selbstverfasst, sind dabei häufig ein Kon-



*L'Adone*: Das Epos von Giambattista Marino von 1623 ist Hauptquelle des Librettos. Die Gemälde von Fabio Fabbri wurden für einen späteren Druck in Florenz ergänzt.

densat einer Vielzahl an Textquellen und streben nach einer nahtlosen Verschmelzung mit Szene und Musik. Im Zentrum stehen dabei weniger Geschichten, keine äußere Realität, sondern eine innere: Gleich einem Wissenschaftler seziiert Sciarrino mit seinen Klängen Individuen und Situationen, zeigt das Innerste der Menschen, ihre Zerrissenheit zwischen Ängsten und Machtstreben, und stets wiederkehrend: zwischen Liebe und Tod.

So wird auch der Epilog von *Venere* mit den Worten eröffnet: „Chi trionfa, Amore o Morte?“ („Wer triumphiert, Liebe oder Tod?“) Und noch bevor sich der Wunsch, die Liebe möge siegen, manifestieren kann, schließen die Worte an: „Se Amor trionfa, ci sbrana tutti ...“ („Wenn die Liebe triumphiert, zerreißt sie uns alle ...“). Bevor wir zu diesen philosophischen Schlussversen gelangen, führt uns Sciarrino in seiner Musik einen kleinen Ausschnitt der Götter- und Menschenwelt in ihrem maßlosen Streben nach Schönheit und Jugend – und natürlich der Liebe – vor. Seine Klänge erzählen von Venus und Mars, die einst Amor zeugten. Amor, der nun den betrogenen Vater rächen soll, damit nicht länger der schöne Adonis an Venus' lieblicher Seite weilt. Und zwischen den mächtigen Willen der Götter: Adonis, dem seine Liebe zu Venus zum Verhängnis

wird. Tödlich verletzt bei der Jagd durch die Gewalt eines Ebers und die Macht der Götter, wird Adonis in der Mythologie zu einer blutroten Blume und lebt im ewigen Zyklus der keimenden und welkenden Vegetation weiter. So erzählt es auch Ovid im zehnten Buch seiner *Metamorphosen* und Shakespeare in seinem frühen Gedicht *Venus and Adonis*.

Sciarrino und der italienische Schriftsteller Fabio Casadei Turroni, der das Libretto gemeinsam mit ihm verfasste, haben eine weit weniger bekannte Venus und Adonis-Erzählung als Hauptquelle ihres Werkes gewählt: *L'Adone* von Giambattista Marino. Das 1623 in Paris erschienene Epos gießt die Liebesgeschichte in 45.000 metaphorreiche Verse, die von Federzeichnungen ergänzt werden.

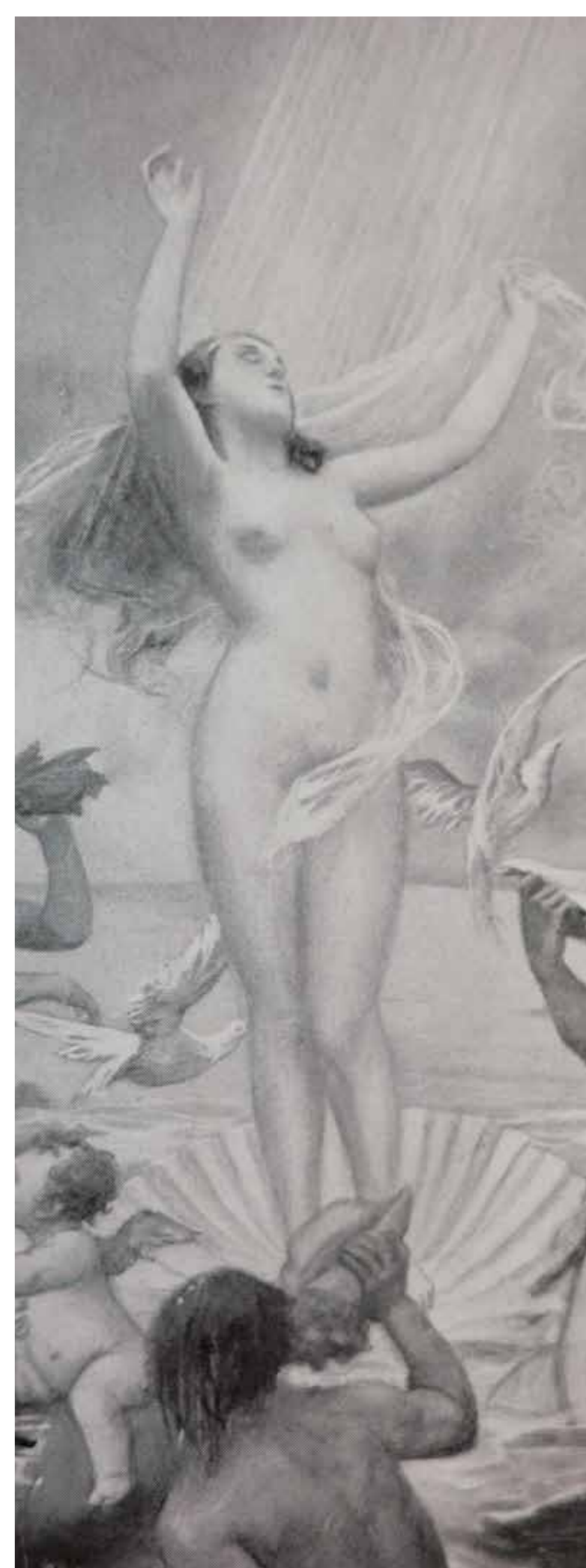
Dass es für Sciarrinos Adonis keine Erlösung (oder Verdammnis zum ewigen Kreislauf der Natur) als Blume geben wird, lässt sich schon zu Beginn seines Musiktheaterwerkes erahnen. Zwischen den Szenen von *Venus und Adonis* und den racheschmiedenden Göttern hören wir stets die Stimme eines Wesens, das fremd, ausgestoßen und auf beunruhigende Weise doch zutiefst vertraut klingt: „Il Mostro“ („Das Ungeheuer“). Es kennt keine Zuneigung, keine Liebe, keinen Hass, sich selbst am al-

lerwenigsten. Es wartet, unbekannt und todbringend, malträtiert von den Stimmen der Welt. Und sagt dabei viel Wahres über die Menschen, die es verabscheut. Denn was sich hier in Götternamen tarnt, das gesteht Sciarrino gleich vorweg: „Venus und Adonis stellt mit schlichtem Zynismus die unsterblichen Götter dar. Sie verkörpern die Parodie aller menschlichen Schwächen. Auch Adonis, armer Sterblicher, macht sich mit der Angeberei eines Halbwüchsigen lächerlich; in Wirklichkeit ist er ein Spielball in den Händen der Götter.“

Mehr noch als für seine naive Liebe scheint Sciarrino seinen Adonis für seine schier unerträgliche Schönheit und Jugend abzustrafen. Für Staatsopernintendant Georges Delnon, der bei dieser Uraufführung nach *Fidelio* und *La voix humaine* erneut im Großen Haus Regie führen wird, ist die unerwartete Auflösung der Geschichte bei Sciarrino unmittelbar mit ihrem Schöpfer verbunden: „Das Stück hat eine Moral, die Sciarrino wahrscheinlich abstreiten würde. Bestraft wird der Schönste, der eitle Adonis, der glaubte, die Götter meinten es ernst mit ihm.“ In diesem Sinne erzähle das Stück vor allem über die Arroganz der Schönheit und seine Auflösung „entspricht dem Wunschdenken der Desillusionierten“, so Delnon.

Ein Blick in die Biografie Salvatore Sciarrinos lässt den Geist des Künstlers erahnen. Sie beginnt mit den Worten: „Salvatore Sciarrino (Palermo, 1947) si vanta di essere nato libero e non in una scuola di musica.“ („Salvatore Sciarrino [Palermo, 1947] rühmt sich damit, frei geboren zu sein und nicht in einer Musikschule.“) Aus dem sizilianischen Süden, wo er privaten Musikunterricht erhielt, ging er in die italienischen Großstädte, Rom und Mailand. Dann kam die entscheidende Wende und er zog sich ins ländliche Umbrien, in das Städtchen Città di Castello, zurück, wo er noch heute lebt: „Wie viele Künstler, die sich einzig ihrer Arbeit widmeten, haben sich ins Abseits begeben!“ stellte der Komponist 1999 fest. „Und weil ich einer von ihnen sein wollte, machte ich an einem bestimmten Punkt meiner Existenz aus der Frage der Isolation eine methodische Entscheidung. Ich verließ die Metropole und suchte den Schatten.“ Ein Schatten, den man in seinen Werken allgegenwärtig spürt, sei es in fragilen Klängen oder Figuren wie „Il Mostro“, die aus der Einsamkeit heraus die Welt begreifen zu scheinen.

**„Ich habe sie einmal  
gesehen, Amors Mutter.  
Hier versteckt starrte ich  
sie an und sagte:  
„Sie wird von allen geliebt!  
Aber die Liebe, was ist das?““**



# SciarrinoVERSUM

Die Uraufführung des neuen Musiktheaterwerkes *Venere e Adone* möchten wir nutzen und eine intime wie umfassende Auseinandersetzung mit Salvatore Sciarrino selbst ermöglichen. Der Komponist wird in Hamburg vor Ort und am Premierenwochenende sowohl in einem Porträtkonzert als auch in einem Podiumsgespräch zu erleben sein.

Das Porträtkonzert „Am Rande des Schweigens“ widmet sich einem zentralen Stück Kammermusik Sciarrinos: *Vanitas*. Der Untertitel „natura morta in un atto“ („Stilleben in einem Akt“) öffnet die Dimension zum Musiktheater und lässt erahnen, in welche Weiten uns Sciarrino kreisend um das Thema der Vergänglichkeit mitnimmt, von kammermusikalischen Klängen über ein endloses Lied bis zur Kurzoper – das Sujet kennt keine Gattungsgrenzen.

## „Am Rande des Schweigens“

Porträtkonzert Salvatore Sciarrino  
Freitag, 26. Mai 2023, 19.30 Uhr, Probephöhne 1

Salvatore Sciarrino im Gespräch mit Klaus-Peter Kehr

Salvatore Sciarrino  
*Vanitas, natura morta in un atto*  
für Mezzosopran, Violoncello und Klavier

Das Podiumsgespräch zu *Venere e Adone* wird am Premierentag selbst auf das große Ereignis einstimmen und den Kunstwerken, die seinem Musiktheaterwerk zugrunde liegen, nachspüren. Watteaus Gemälde *Die Einschiffung nach Kythera* diente Sciarrino als Inspirationsquelle.

## „Wenn die Liebe triumphiert, zerreißt sie uns alle“

Podiumsgespräch zu *Venere e Adone*  
Sonntag, 28. Mai 2023, 15.00 Uhr, Parkettfoyer  
Mit Salvatore Sciarrino, Dr. Alexander Meier-Dörzenbach u. a.  
Moderation Janina Zell

Im Anschluss an die Vorstellung am 3. Juni lädt Georges Delnon als Regisseur und Intendant in der Stifter-Lounge zu einem Nachgespräch, das gleichermaßen offen für Fragen aus dem Publikum ist wie einen gemütlichen Ausklang des Abends verheißt – schließlich lautet der Titel der Reihe: „Auf einen Absacker mit ...“

## Auf einen Absacker mit ...

Samstag, 3. Juni 2023, im Anschluss an die Vorstellung *Venere e Adone*,  
Stifter-Lounge  
Mit Georges Delnon  
Moderation Janina Zell



„Sciarrino ist ein Kontinent“, so Staatsopernintendant Georges Delnon. Er beschreibt den befreundeten Komponisten als einen Menschen, der sich über die Musik hinaus umfassend mit bildender Kunst ebenso wie mit Steinen und anderen Naturphänomenen auseinandersetzt und über die Jahre ein schier unerschöpfliches Wissen angesammelt hat. In seinen Werken hallt dieses Weltwissen wieder, musikalisch wie philosophisch.



**Georges Delnon**  
(Inszenierung)

ist seit 2015 Intendant der Staatsoper Hamburg und des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg, vorher leitete er das Theater Basel, das Staatstheater Mainz und das Theater Koblenz. 2018 hatte seine Inszenierung von Beethovens *Fidelio* an der Staatsoper Premiere, eine Koproduktion mit dem Teatro Comunale di Bologna. 2019 inszenierte er die Kammeroper *THERÈSE*, die im Rahmen der Osterfestspiele Salzburg uraufgeführt wurde und im Kleinen Saal der Elbphilharmonie beim Internationalen Musikfest Hamburg Deutschlandpremiere feierte. 2020 folgte *La voix humaine* an der Staatsoper.



**Kent Nagano**  
(Musikalische Leitung)

hat seit 2015/16 das Amt des Hamburgischen Generalmusikdirektors inne. Der aus Kalifornien stammende Dirigent war Musikdirektor u. a. der Opéra National de Lyon und der Los Angeles Opera sowie künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Deutschen Symphonieorchesters Berlin. Von 2006 bis 2013 war er Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper. Er dirigierte hier in Hamburg u. a. die Premieren von *Les Troyens*, *Fidelio*, *Lulu*, die Uraufführungen *Stilles Meer* und *Lessons in Love and Violence* sowie zuletzt *Lady Macbeth von Mzensk*.



**Varvara Timofeeva**  
(Bühne)

wurde 2021 für den „Onegin Opera Award“ nominiert, 2022 folgte eine Nominierung für die „Goldene Maske“. Zu ihren jüngsten Produktionen zählen u. a. *Iolanta* (Kammerbühne des Bolschoi Theaters, 2019), *Rücken eines Elefanten* (Theater „Schule des modernen Dramas“, 2021) und *Blick nach Süden* (Staatliches Konservatorium Moskau, 2021). In der aktuellen Spielzeit gestaltete sie in Hamburg das Bühnenbild für die Neuproduktion *Lady Macbeth von Mzensk* in der Regie von Angelina Nikonova.



**Marie-Thérèse Jossen**  
(Kostüme)

begann ihre künstlerische Laufbahn als Kostümdirektorin am Luzerner Theater. Es folgten Gastengagements u. a. an der Oper Berlin, an der Deutschen Oper Berlin, am Festspielhaus Baden-Baden sowie an verschiedenen Schweizer Bühnen, wo sie Kostüme für Opern- und Schauspielproduktionen entwarf. Regelmäßig arbeitet sie mit Georges Delnon zusammen und schuf u. a. die Kostüme zu dessen Inszenierungen von Händels *Saul* und Mozarts *Don Giovanni* am Staatstheater Mainz sowie zu der Uraufführung...22,13... von Mark André. Bei der Uraufführung von *THERÈSE* verantwortete sie Bühne und Kostüme.



**Layla Claire**  
(Venere)

gab 2020 in der Titelpartie der Oper *Alcina* ihr Hausdebüt in Hamburg. Sie war Mitglied des Lindemann Young Artist's Program der Metropolitan Opera. Als Donna Elvira (*Don Giovanni*) war sie bei den Salzburger Festspielen, an der Oper Zürich und der Staatsoper München zu erleben, als Donna Anna (*Don Giovanni*) in Glyndebourne sowie als Sandrina (*La Finta Giardiniera*) und Helena (*Ein Sommernachtstraum*) beim Festival Aix-en-Provence.



**Randall Scotting**  
(Adone)

gab kürzlich sein Debüt am Royal Opera House als Apollo in Britten's *Tod in Venedig*, es folgten Aufführungen von Händels *Agrippina* an der Metropolitan Opera sowie Händels *Xerxes* im Théâtre des Champs-Élysées. Der Countertenor hat in szenischen Versionen von Xenakis' *Oresteia*, Schönbergs *Pierrot Lunaire* und Maxwell Davies' *Eight Songs for a Mad King* mitgewirkt. In dieser Saison ist Scotting in der Uraufführung von *Proximity* an der Lyric Opera of Chicago zu erleben.



**Matthias Klink**  
(Marte)

stand diese Spielzeit bereits in *Die Fledermaus* als Eisenstein auf der Bühne der Hamburgischen Staatsoper. Der vielfach ausgezeichnete Tenor und Kammersänger (Oper Stuttgart) ist auf den großen internationalen Bühnen zu erleben, von der Metropolitan Opera, dem Teatro Real Madrid und der Mailänder Scala über die Staatsoper in Berlin, Wien und München bis zur Ruhrtriennale, dem Festival Aix-en-Provence und den Salzburger Festspielen. Zu seinem Repertoire zählen Partien wie Tamino, Erik, Alfredo und Hoffmann.



**Cody Quattlebaum**  
(Vulcano)

gibt in *Venere e Adone* sein Debüt in Hamburg. Seine Gesangsausbildung schloss er an der Juilliard School und der University of Cincinnati College Conservatory of Music ab. Er debütierte kürzlich am Teatro Real als Masetto (*Don Giovanni*) und gab sein Hausdebüt am Royal Opera House, Covent Garden als Schaunard (*La Bohème*) sowie sein BBC Proms-Debüt in Händels *Jephtha*.



**Kady Evanyshyn**  
(Amore)

ist seit dieser Spielzeit im Solisten-Ensemble und war zuvor Mitglied im Internationalen Opernstudio der Staatsoper. Sie absolvierte an der Juilliard School in New York City bei Edith Wiens ihre Ausbildung und verfügt über ein breit gefächertes Repertoire mit Partien wie Hänsel, Annio (*La clemenza di Tito*) und Narciso (*Agrippina*).



**Evan Hughes**  
(Il Mostro)

ist Absolvent des Lindemann Young Artist Program der Metropolitan Opera. Engagements führten ihn an internationale Konzert- und Opernbühnen, wo er sich rasch einen Namen machte. Von 2015 bis 2018 war er Ensemblemitglied der Dresdner Semperoper. 2019 gab er in *Lessons in Love and Violence* sein Hausdebüt an der Dammtorstraße.



**Vera Talerko**  
(La Fama [Sopran])

absolvierte ihr Gesangsstudium an der Litauischen Akademie für Musik und Theater bei Professor Asta Kriksciunaite. Von 2016 bis 2019 war sie am Norwegischen Nationalen Opern- und Ballettheater engagiert, danach folgte ein Engagement an der Staatsoper Prag. Zu ihrem Repertoire gehören u. a. Partien wie Musetta (*La Bohème*) und Marzelline (*Fidelio*).



**Nicholas Mogg**  
(La Fama [Bariton])

war von 2019 bis 2022 Mitglied des Internationalen Opernstudios und ist nun Teil des Ensembles der Staatsoper. Hier stand er bisher u. a. in *Ariadne auf Naxos*, *Lohengrin* und *Carmen* auf der großen Bühne. Der Bariton trat u. a. am Royal Opera House, der Bayerischen Staatsoper sowie in Glyndebourne und Aix-en-Provence auf.

# In Liebe entbrannt, dem Tod geweiht

Vincenzo Bellini  
*Norma*

**Musikalische Leitung** Giampaolo Bisanti  
**Inszenierung** Yona Kim  
**Bühnenbild** Christian Schmidt  
**Kostüme** Falk Bauer  
**Licht** Reinhard Traub  
**Video** Philip Bußmann  
**Dramaturgie** Angela Beuerle  
**Chor** Eberhard Friedrich  
**Spielleitung** Marie-Christine Lüling

**Pollione** Najmiddin Mavlyanov  
**Oroveso** Tigran Martirosian  
**Norma** Barno Ismatullaeva  
**Adalgisa** Karine Deshayes  
**Clotilde** Renate Spingler  
**Flavio** Seungwoo Simon Yang

**Aufführungen**  
22. und 25. April sowie am 3. und 6. Mai 2023,  
jeweils 19.30 Uhr  
30. April 2023, 19.00 Uhr

Vincenzo Bellinis *Norma*  
als musikalisches  
Seelengemälde einer  
unantastbaren Ikone

von Janina Zell

**D**ie Interpretation der Titelpartie gilt szenisch wie stimmlich geradezu als Martyrium für Sopranistinnen. Maria Callas soll am Ende ihrer 92. und letzten *Norma*-Aufführung gar vor Erschöpfung ohnmächtig zusammengebrochen sein.

Was Bellini und sein Librettist Felice Romani von ihrer Protagonistin fordern, ist die Darstellung eines geistigen Oberhauptes, das die gallische Gemeinschaft eint und dem römischen Feind trotzt. Jungfräulich muss sie sein, makellos, eine Ikone. Regisseurin Yona Kim sieht ihre Macht in ihrer vermeintlichen Befreiung von „irdischen Verhältnissen wie Lieben, Ehen, Kindern oder Familienleben“. Norma aber liebt den Feind, den Anführer der römischen Besatzungsmacht – so lange und verräterisch, dass sie bereits zwei Kinder von ihm zur Welt brachte und im Verborgenen großzieht. Als Pollione eine neue Liebe findet und das Land verlassen will, gibt es für Norma keinen Ausweg mehr. Ebenso wie ihre Leidensgenossinnen der romantischen Oper wird sie an ihrer männlich geprägten Lebenswelt zugrunde gehen. So lassen ihre Fehlritte am Ende nicht die Welt in Flammen stehen, sondern die Ikone in Selbstopferung: „Ich bin die Schuldige“, tönt es aus ihrem Mund „schuldig, über jede menschliche Vorstellungskraft hinaus.“

Musikalisch übersetzt Bellini die emotionalen Grenzgänge Normas in das damals typische *soprano sfogato*-Stimmfach, in dem ein raumgreifender Ambitus maximale Höhen und Tiefen in extremer Beweglichkeit und zugleich berstender Dramatik verlangt. Musikkritiker und Stimmkenner Jürgen Kesting beschreibt die Partie als eine Verbindung aus fließenden Kantilenen und „Höhenflügen des verzierten Gesangs mit leidenschaftlichen, dramatischen Akzenten einer Heroine nach Art der Medea.“

An der Dammtorstraße ist es Barno Ismatullaeva, die als Heroine auf der Bühne sterben wird. Ihr Deutschland-Debüt gab die Sopranistin 2019 als Cio-Cio San in *Madama Butterfly* am Staatstheater Nürnberg. Eine Partie, für die sie letzten Sommer auf der Bregenzer Seebühne gefeiert wurde: „Die usbekische Sopranistin füllt die riesige Bühne nicht nur mit ihrer Stimme, sondern auch mit ihrer Energie bis in die hintersten Ränge der 7000 Plätze fassenden Tribüne“, „Barno Ismatullaeva ist eine Sensation“, feierte die internationale Presse ihre Gesangskunst, die nun auch in Hamburg zu erleben ist.

# Tannhäuser – ein Sängerfest!

von Ralf Waldschmidt

**T**annhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg lautet der originale Titel von Richard Wagners romantischer Oper – *Das Sängerfest in Hamburg* könnte es im Mai heißen, noch genauer *Das Sänger\*innenfest an der Dammtorstraße!* Mit Klaus Florian Vogt in der Titelpartie, Dorothea Röschmann als Elisabeth, Michael Volle als Wolfram, Claude Eichenberger als Venus und Kwangchul Youn als Landgraf Hermann versammeln sich internationale Stars des Wagnergesangs für vier Vorstellungen an der Staatsoper. Klaus Florian Vogt gilt als *der* Wagnertenor unserer Zeit, mit Michael Volle steht er oft gemeinsam auf der Bühne, meist als Stolz in den *Meistersingern* mit Volle als Hans Sachs in Bayreuth oder demnächst wieder beim Maggio Musicale in Florenz.

Dorothea Röschmann gehört zu den herausragenden Sopranistinnen weltweit. Sie lebt in Hamburg und ist nun endlich wieder auf der Bühne der Staatsoper zu erleben. Die Elisabeth sang sie bereits an der Semperoper in Dresden. Michael Volle hat sich zu einem der bedeutendsten Sängerdarsteller der Gegenwart entwickelt. Als Wotan, Holländer, Hans Sachs, als Wozzeck oder Mandryka (*Arabella*) gastiert er an der Met, an der Mailänder Scala, in London und seit einigen Jahren regelmäßig bei den Bayreuther Festspielen. Dort ist auch Kwangchul Youn immer wieder zu erleben, in Hamburg feierte er in den letzten Jahren große Erfolge als Gurnemanz in *Parsifal* und jüngst als Daland im *Fliegenden Holländer*. Die Mezzosopranistin Claude Eichenberger steht erstmals in Hamburg auf der Bühne, sie gastiert an bedeutenden Opernhäusern wie Frankfurt, Amsterdam oder der Berliner Staatsoper Unter den Linden und ist Ensemblemitglied am Theater Bern. Am Pult des Philharmonischen Staatsorchesters wird Generalmusikdirektor Kent Nagano stehen.

**Richard Wagner**  
*Tannhäuser*

**Musikalische Leitung** Kent Nagano  
**Inszenierung** Kornél Mundruczó  
**Bühne** Monika Pormale  
**Kostüme** Sophie Klenk-Wulff  
**Licht** Felice Ross  
**Dramaturgie** Kata Wéber  
**Chor** Eberhard Friedrich  
**Spielleitung** Petra Müller

**Landgraf Hermann** Kwangchul Youn  
**Tannhäuser** Klaus Florian Vogt  
**Wolfram von Eschenbach** Michael Volle  
**Walther von der Vogelweide** Dovlet Nurgeldiyev  
**Biterolf** Chao Deng  
**Heinrich der Schreiber** Andrew Dickinson  
**Reinmar von Zweter** David Minseok Kang  
**Elisabeth** Dorothea Röschmann  
**Venus** Claude Eichenberger  
**Ein Hirt** Friedrich Tödtner – Solist der Hamburger Alsterspatzen

#### Aufführungen

7. und 21. Mai 2023, jeweils 16.00 Uhr  
10. Mai 2023, 18.00 Uhr  
14. Mai 2023, 17.00 Uhr

Unterstützt durch die Stiftung zur Förderung der Hamburgischen Staatsoper



# Von Chicago nach Hamburg

von Jörn Rieckhoff



Alina Cojocaru als Laura Rose Wingfield (rechts: mit Edwin Revazov als Tennessee, linke Seite: mit David Rodriguez als Einhorn)



Fotos: Kiran West

Chicago ist für John Neumeier ein besonderes Pflaster. In dieser Stadt absolvierte er einen Teil seiner Ballettausbildung, hier trat er erstmals als professioneller Tänzer auf. Diese prägende Verbindung hat er über Jahrzehnte bis heute gepflegt. Mit dem Joffrey Ballet realisierte er zahlreiche Produktionen und kreierte für diese Chicagoer Compagnie die Ballett-Oper *Orphée et Eurydice*, die als Koproduktion auch in der Hamburgischen Staatsoper auf die Bühne kam. Da Chicago und Hamburg seit knapp drei Jahrzehnten Partnerstädte sind, unterstreichen die Chicago-Gastspiele des Hamburg Ballett nicht zuletzt auch die Bedeutung der Compagnie als internationaler Kulturbotschafter der Hansestadt.

## Die Glasmengerie

Es war daher folgerichtig, dass das Hamburg Ballett im Rahmen seiner Jubiläumstournee auch drei Vorstellungen im Harris Theater Chicago gab. Auf dem Programm stand ein ur-amerikanisches Werk: *Die Glasmengerie* nach Tennessee Williams. Das zugrundeliegende Schauspiel bedeutete für Williams den Durchbruch als Autor. Bis heute gehört *Die Glasmengerie* zum Kernbestand dessen, was man in den USA unter einem modernen Drama versteht.

Obwohl es sich bei dem Drama um ein Vier-Personen-Stück handelt, gelang John Neumeier die bruchlose Umwandlung in ein großes Ensemble-Ballett. Tennessee Williams hatte sein Werk als „Memory Play“ konzipiert – ein „Spiel der Erinnerungen“, in dem alle Handlungselemente konsequent durch die subjektive Perspektive eines auf der Bühne präsenten Erzählers gefiltert sind.

Die inneren Widersprüche und Verletzungen dieser Figur machen den Reiz dieses Gefühlspanoramas einer Familie der unteren US-Mittelschicht aus. John Neumeier gibt in seinem Ballett den inhaltlichen Leerstellen – dem „Unsagbaren“ oder nur flüchtig Erinnerung – in der Sprache der Bewegung einen eigenen Raum. Ohne die intime Atmosphäre des Dramas zu verletzen, schuf er dafür auch mehrere große Ensembleszenen.

## Tiefe Wurzeln

Obwohl Tennessee Williams' *Glasmengerie* durch eine spektakulär erfolgreiche Vorstellungsserie am Broadway in New York berühmt wurde, begann die Aufführungsgeschichte des Dramas in Chicago. Die Uraufführung dort war allerdings zunächst ein Flop. Erst das beharrliche Engagement der Kritikerin Claudia Cassidy, die immer wieder öffentlich auf die bahnbrechende künstlerische Qualität hinwies, bewirkte eine allmähliche Steigerung der Auslastung, sodass der Sprung nach New York überhaupt erst denkbar wurde.

John Neumeier fühlt sich dieser mutigen, damals auch gefürchteten Kritikerin besonders verbunden. 16 Jahre nach der erwähnten Premiere rezensierte sie eine Aufführung der Sybil Shearer Company und notierte diese erste veröffentlichte Bemerkung über den Tänzer John Neumeier: „In

den meisten Tänzern gab es einen schlanken, dunkelhaarigen Jungen namens John Neumeier, der wie von selbst die Blicke auf sich zog. Ich fürchte, er ist ein Tänzer.“

## Ballett der Erinnerungen

Diese im Rückblick bedeutsame Konstellation ist ein interessantes Beispiel dafür, wie sinnstiftend und langfristig inspirierend die Arbeit von Kritikerinnen und Kritikern sein kann. John Neumeier machte seine weit verzweigten Wurzeln in Chicago in einzigartiger Weise für das Hamburg Ballett fruchtbar, als er sich 2019 – 75 Jahre nach der Uraufführung – dazu entschloss, ein Ballett auf der Grundlage von Tennessee Williams' *Glasmengerie* zu kreieren.

Das Chicagoer Publikum der Jubiläumstournee dankte es John Neumeier, indem es die Aufführungen mit großer Spannung verfolgte und den Choreografen sowie die Tänzerinnen und Tänzer an jedem Abend enthusiastisch mit Standing Ovationen feierte. Ab Ende Mai erhält das Hamburger Publikum ebenfalls die Gelegenheit, in dieses ausdrucksstarke „Ballett der Erinnerungen“ einzutauchen.

## Aufführungen

30. Mai 2023, 19.30 Uhr  
1., 2. Juni 2023, jeweils um 19.30 Uhr  
1. Juli 2023, 19.30 Uhr

# Von sakral bis abstrakt: kontrastreiches Frühlingsrepertoire

von Katerina Kordatou

Ich bin Christ und Tänzer.“ – Sein christlicher Glauben sowie die überwältigende musikalische und textliche Vielschichtigkeit von Johann Sebastian Bachs *Matthäus-Passion* veranlasste John Neumeier vor 42 Jahren zu einer choreografischen Vergegenwärtigung. Diese ergründet die Anfänge des sakralen Tanzes und widmet sich dem zentralen Thema des christlichen Glaubens, der Frage nach Schuld und Vergebung. Die Premiere löste 1981 noch einen Skandal aus, inzwischen ist das sakrale Ballett zu einem Schlüsselwerk und Signaturstück geworden, mit dem das Hamburg Ballett in über 30 Städten weltweit gastiert hat. Zu Ostern ist John Neumeiers Version einer Wiederbelebung des christlichen Kultus im Tanz wieder auf der Bühne der Hamburgischen Staatsoper zu erleben. Anlässlich der 50. Jubiläumssaison wird das Kultballett im Rahmen der 48. Hamburger Ballett-Tage nach 10 Jahren wieder zweimal in der Hauptkirche Sankt Michaelis zu sehen sein.

Wenn die Grenze zwischen Realität und Illusion verschmilzt und schelmische Feen ihre Streiche spielen und für reichlich Verwirrung sorgen, ist man in der magischen Welt von *Ein Sommernachtstraum* angelangt. John Neumeiers Tanzfassung von William Shakespeares Komödie über die Irrungen und Wirrungen der Liebe, 1977 in Hamburg uraufgeführt, gehört zu seinen erfolgreichsten Werken mit über 300 Aufführungen in Hamburg und auf internationalen Gastspielen. Das Ballett ist dramaturgisch in drei Handlungsebenen gegliedert, die durch unterschiedliche Musik- und Tanzstile akzentuiert werden. Die Aristokraten des Athener Hofes tanzen zu Mendelssohn-Bartholdys berühmten Kompositionen, György Ligetis traumwandlerische

Klänge untermalen das Geschehen im Feenwald und die schauspielerischen Bemühungen der volkstümlich-lustigen Handwerker werden von traditioneller Drehorgelmusik begleitet. 46 Jahre nach der Premiere hat das fröhliche Stück über die alles beherrschende Macht der Liebe nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Zum Abschluss der 50. Jubiläumssaison ist der Publikumsliebling im Sommer im andalusischen Granada zu sehen, dem Ort, wo das allererste Gastspiel des Hamburg Ballett im Jahr 1974 stattgefunden hat.

Nach Aufführungen oder Proben wird in den USA mitten auf der Bühne ein Metallständer mit einer einzigen Glühbirne aufgestellt. Die Lampe zeigt an, dass kein Künstler die Bühne betreten darf. Das *Ghost Light* brennt die ganze Nacht hindurch – bis sich die Bühne wieder mit Leben füllt. Diese Tradition des amerikanischen Theaters ins-



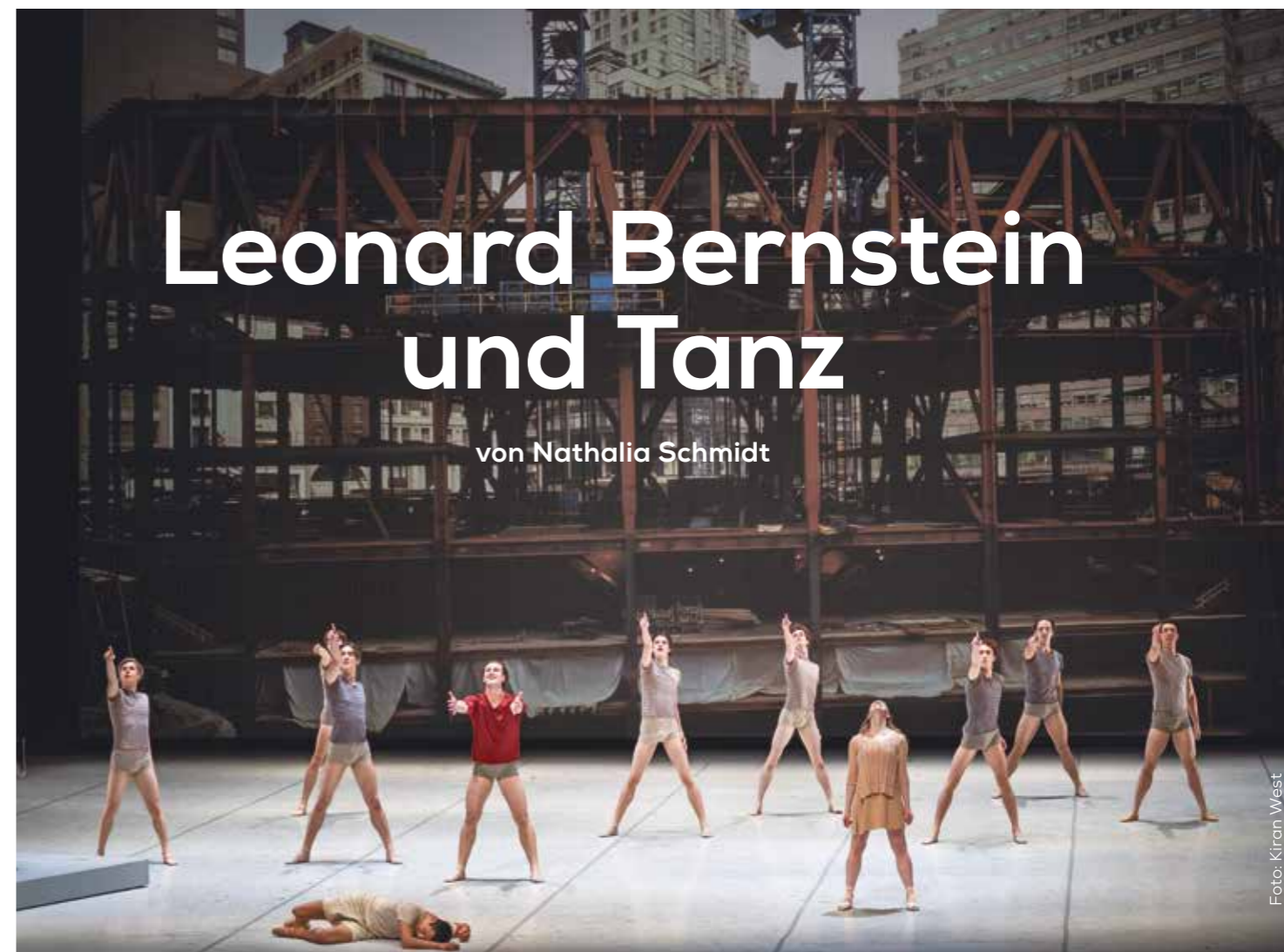
Fotos: Kiran West

pirierte John Neumeier inmitten der Corona-Pandemie, als die Bühne dunkel und verlassen und noch nicht abzusehen war, wann sie wieder zum Leben erwacht, zu seiner poetisch-melancholischen Choreografie. David Frays gefühlvolle Einspielungen von Franz Schuberts Klaviermusik bilden den musikalischen Rahmen für das nostalgische Ensembleballett, das das damals geltende Abstandsgebot thematisch aufgreift. Der fragmentarisch-episodenhafte Charakter des Stücks lässt Raum für eigene Interpretationen und regt zum Nachdenken an. Die Filmaufzeichnung des Balletts wurde 2021 mit dem OPUS Klassik in der Kategorie „Innovatives Konzert“ ausgezeichnet. Im Juli 2022 wurde das Ballett auf Einladung des Pianisten David Fray im Rahmen des von ihm kuratierten Musikfestivals *L'Offrande Musicale* im südfranzösischen Tarbes aufgeführt.

**Matthäus-Passion**  
7., 9. April, jeweils 18.00 Uhr, Großes Haus  
21. und 22. Juni, jeweils 18.30 Uhr,  
Hauptkirche St. Michaelis

**Ein Sommernachtstraum**  
18., 20. April, jeweils 19.30 Uhr  
23. April, 14.30 und 19.00 Uhr

**Ghost Light**  
28. April, 19.30 Uhr



# Leonard Bernstein und Tanz

von Nathalia Schmidt

**B**ernstein Dances – allein der Titel legt nahe, dass Leonard Bernstein selbst tanzt, und dass das Ballett zugleich aus einer Abfolge an Tänzen zu seiner Musik besteht. Viele seiner Werke eignen sich ausgesprochen gut für den Tanz. Besonders verbunden war Leonard Bernstein mit Jerome Robbins, gemeinsam schufen sie Ballette wie *Fancy Free* und Broadway-Erfolge wie die *West Side Story*. Viele weitere Choreografinnen und Choreografen in aller Welt ließen sich von Bernsteins Musik inspirieren. Als John Neumeier 1998 auf Anregen der Erben Bernsteins die Ballettrevue *Bernstein Dances* kreierte, blickte er auf eine 20-jährige Beschäftigung mit dem Gesamtwerk des großen amerikanischen Dirigenten, Komponisten und begnadeten Musikvermittlers Leonard Bernstein zurück. Um Bernsteins komplexe persönliche Biografie auf die Bühne zu bringen, wählte John Neumeier eine neue Form des Erzählens: *Bernstein Dances* stellt keine biografische Annäherung dar, sondern reflektiert einzelne Aspekte des Le-

bens und der Persönlichkeit des Ausnahmekünstlers. Dem Revueprinzip folgend, spannt das Ballett einen Bogen über ganz unterschiedliche Kompositionen. Im ersten Teil lässt John Neumeier die Stadt New York aufleben, als das künstlerische Zentrum von Leonard Bernstein. Populäre Songs aus den Musical Comedies *On the Town* und *Wonderful Town* erinnern an seine Anfänge. Bernsteins Erfolg als Komponist ist eng mit der *West Side Story* verknüpft, die am Broadway in New York erstmals über die Bühne ging. Im zweiten Teil erklingt Bernsteins Violinkonzert *Serenade nach Platons Symposium*, in der Platons Redner mit ihren verschiedenen Auffassungen zum Thema Liebe porträtiert werden. Hier kommen wir dem Menschen Bernstein besonders nahe, seinem Leben zwischen Extremen und seiner Suche nach Liebe. An einen Kommilitonen schrieb Bernstein: „Sicher weißt du noch genau, was meine größte Schwäche ist – meine Liebe zu den Menschen. Ich brauche sie ständig, jeden Augenblick“. Während er als Komponist Ruhe brauchte, reiste er als

Dirigent um die ganze Welt und er liebte Partys. So führt uns John Neumeier im zweiten Teil auf eine mondäne New Yorker Cocktailparty, die vermutlich von dem Ehepaar Bernstein veranstaltet wird. In die *Serenade* sind Zitate aus Bernsteins Solo-Klavierstücken eingeflossen, die *Five Anniversaries*; kurze Werke, die er engen Freunden als Geburtstagsgeschenke oder zum Gedenken widmete. Die Verflechtung dieser musikalisch intimen Kompositionen in das Gefüge dieses Violinkonzertes einzubinden, erscheint angesichts seines Fokus auf die Natur menschlicher Beziehungen besonders angemessen. Der Bernstein-Biograf Humphrey Burton bemerkte, dass die *Serenade* „als ein Portrait von Bernstein selbst wahrgenommen werden kann: großmütig und erhaben im ersten Satz, kindlich im zweiten, ausgelassen und verspielt im dritten, ruhig und gelassen im vierten, ein mahnender Prophet und dann ein jazziger Bilderstürmer im Finale“.

**Aufführungen**  
11., 12., 19., 20. Mai, 17. Juni, jeweils um 19.30 Uhr

# Stets eine besondere Qualität



Nathan Brock hat seit acht Jahren zahlreiche Hamburg Ballett-Aufführungen dirigiert. Ein Gespräch anlässlich der Repertoire-Serie von *Liliom*.

von Jörn Rieckhoff

**In dieser Saison dirigieren Sie beim Hamburg Ballett *Illusionen* – wie *Schwanensee* und *Liliom*. Was unterscheidet diese beiden Werke John Neumeiers aus der Perspektive eines Dirigenten?**

Die Tschaikowsky-Partitur steht für großes, klassisches Ballett, *Liliom* hingegen war bei der Premiere 2011 auch musikalisch eine Uraufführung. Michel Legrands Klangsprache ist dem Orchester weniger vertraut. Zudem gibt es einen ungewöhnlichen Bühnenaufbau: mit der NDR Bigband auf einem hohen Podest, zusätzlich zum Orchester im Graben. Die Entfernung ist eine Herausforderung; noch mehr aber, die Spielkulturen dieser höchst unterschiedlichen Ensembles zusammenzubringen. Und dennoch: Die Ausdruckskraft und die szenische Einbindung der Musik sind einzigartig und machen unglaublich viel Spaß! *Liliom* ist eine der tief berührenden Produktionen hier an der Staatsoper.

**Wie sind Sie als Kanadier nach Hamburg gekommen?**

Das hat natürlich Kent (Nagano) arrangiert, der mich als Assistent an die Staatsoper geholt hat. Die allererste Anfrage aus Hamburg erreichte mich jedoch vom Ballett. Ich war etliche Jahre Resident Conductor des Orchestre Symphonique de Montreal, als sich durch Zufall ein Kontakt zum National Ballet of Canada ergab. Nachdem ich dort meine erste Ballettserie dirigiert hatte, brachte Karen Kain mich ins Gespräch, und 2013 fragte mich Hamburg für *Die kleine Meerjungfrau* an.

Leider kam das Engagement zunächst nicht zustande. Im Herbst 2015 wurde ich hier an der Staatsoper engagiert, und ganz schnell entwickelte sich auch ein lebendiger Kontakt zum Ballett. Als John wenig später *Duse* zur Uraufführung brachte, habe ich von Simon Hewett einige Aufführungen der Premieren-Serie übernommen. Seitdem durfte ich zehn Hamburg Ballett-Produktionen dirigieren, vor allem Werke von John: eher klassische wie *Die Kameliendame* und *Der Nussknacker*, aber auch neue Kreationen wie *Turangilla* und *Anna Karenina* – davon erscheint demnächst eine DVD.

**Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit dem Hamburg Ballett?**

Ich bin jedesmal von Neuem begeistert. Wenn ich als Dirigent etwas auf der Bühne sehe, was die Musik nicht nur spiegelt, sondern tiefe Bezüge herstellt und echtes Verständnis für diese Kunstform offenbart – das erfüllt mich als Musiker! Die Ballettabende mit John haben stets eine besondere Qualität. Als Hamburger weiß man das – seit 50 Jahren.

**Im November haben Sie *Ein Sommernachtstraum* von John Neumeier beim Royal Danish Ballet in Kopenhagen dirigiert. Wie war die Publikumsresonanz?**



Karen Azatyan (*Liliom*), Anna Laudere (Frau Muskat), Alina Cojocaru (*Julie*) und Emilie Mazon (*Marie*)

John ist ein Weltstar. Auch wenn seine Arbeit hier in Hamburg geschätzt wird, ist vielleicht nicht jedem bewusst, welch eine immense Ausstrahlung er international hat. Seine Beziehung zur Compagnie in Kopenhagen war über Jahrzehnte sehr eng. Das Publikum ist total begeistert! Jedes Projekt mit ihm wird als große Ehre empfunden. Auch vom Orchester, obwohl das Repertoire für seine Ballette anspruchsvoll ist. Alle spüren, dass Tanz und Musik eine organische Verbindung eingehen, die auf Johns großer Liebe und seinem Respekt für Musik beruhen.

**Zusätzlich zu Ihrer künstlerischen Ausbildung haben Sie zwei weitere akademische Abschlüsse gemacht. Mit welcher Motivation?**

Auch wenn Musik das Wichtigste ist, war ich schon immer vielseitig interessiert. Nach der Schule hatte ich die Idee, die Welt nicht nur als Künstler zu begreifen. Ich hätte mir auch ein Medizin-Studium vorstellen können. Aber Geschichte schien mir besonders schlüssig, weil man als Musiker in die

Klangwelt unterschiedlicher Epochen eintaucht und sie zum Leben erweckt.

Der MBA kam viel später – nach dem Schock des Corona-Lockdowns, da war ich erst ganz kurz freischaffender Musiker. Nicht zuletzt aus Verantwortung für meine Kinder habe ich mich in Toronto gemeldet, neben Hunderten anderer Bewerber. Die Prüfer waren streng, aber sie fanden es interessant, auf einen Profi-Musiker zu treffen. Das war mein Glück! Das Wirtschaftsstudium erlaubt mir einen Einblick in das Leben und Denken von ganz anderen, („normalen“) Menschen. Es hat mich bereichert, auch als Künstler – weil wir Dirigenten das letzte Bindeglied sind zwischen dem Musizieren auf der Bühne und dem Erlebnis des Publikums.

#### Aufführungen

12., 13., 27. April 2023, jeweils um 19.30 Uhr  
1. Mai 2023, 18.00 Uhr

# Ein Sommernachtstraum unter Granadas Himmel

von Friederike Adolph



Foto: Kiran West

ysander, Hermia, Titania und Puck aus John Neumeiers Erfolgsballett *Ein Sommernachtstraum* einmal in einer Sommernacht unterm Sternenhimmel tanzen sehen? Nach der Nijinsky-Gala, dem feierlichen Abschluss der vierwöchigen Hamburger Ballett-Tage, fährt das Hamburg Ballett im Juli auf ein Gastspiel im Rahmen des Festival de Granada. Mitten im Herzen der südspanischen Stadt, im Open-Air Theater Teatro del Generalife unweit der Alhambra, tanzt die Compagnie zwei Vorstellungen von *Ein Sommernachtstraum*. In mediterraner Sommeratmosphäre und unter freiem Himmel präsentiert John Neumeier seine Ballettadaption der weltberühmten Verwechslungskomödie von William Shakespeare aus dem Jahr 1977, die bis heute zu einem Publikumsliebling im Repertoire des Hamburg Ballett zählt und weltweit bereits über 300-mal aufgeführt wurde. Dass Granada als letztes Gastspiel den offiziellen Abschluss der 50-Jahre Jubiläumssaison darstellt, ist ein besonderes Ereignis: Im Jahr 1974 führte John Neumeier seine Compagnie auf ihr allererstes Gastspiel in die andalusische Stadt. So schließt sich ein Kreis, wenn das Hamburg Ballett nach 50 Jahren erneut zu Gast ist.

## Aufführungen

14. und 15. Juli 2023, jeweils 22.30 Uhr  
Teatro del Generalife, Granada  
Karten über die Webseite des Festival de Granada

## Tag der offenen Tür im Ballettzentrum

Wenn die Korridore und Probensäle mit neugierigen Besuchern gefüllt sind und Kinder und Erwachsene gebannt auf Tänzerinnen und Tänzer schauen, dann ist wieder Tag der offenen Tür im Ballettzentrum Hamburg! Am Samstag, den 13. Mai 2023 um 14.00 Uhr öffnen sich die Türen des Ballettzenters in Hasselbrook, das sonst Außenstehenden verschlossen bleibt. Einen Nachmittag lang gewähren die Ballettschule des Hamburg Ballett sowie die Compagnie allen Interessierten spannende Einblicke in die tägliche Arbeit hinter den Kulissen. Für John Neumeier ein wichtiges Anliegen, denn für seine 50. Jubiläumssaison hat er sich viele Aktionen ausgedacht, die den Tanz in die Stadt tragen und Räume der Begegnung schaffen. Seien Sie hautnah bei Training und bei Proben dabei, der Eintritt ist frei!

## Tag der offenen Tür

im Ballettzentrum Hamburg  
13. Mai 2023, 14.00 bis 19.00 Uhr

# Our Songbook

Don't Give Up, Don't Give In, There's always an answer to everything. – Lamyaa Hanchaoui

von Friederike Adolph

Was passiert, wenn acht junge professionelle Tanztalente mit sieben Musiker\*innen nach Kapstadt reisen und gemeinsam mit Tänzer\*innen vor Ort innerhalb von drei Wochen intensiv arbeiten? Schwer in Worte zu fassen, welche kreative Energie, welche einzigartigen künstlerische Momente in der Zeit des Bundesjugendballetts in Südafrika entstanden sind. Im Vordergrund der Reise stand ganz klar die Begegnung und der Austausch mit den Menschen vor Ort. Ein warmherziges Willkommen begleitete das Projekt von dem Moment an, als sich die Tür der Eoan Group School of Performing Arts zum ersten Mal öffnete. Die 1933 gegründete, älteste gemeinnützige Kulturorganisation Südafrikas ist eine gemeinschaftlich engagierte Institution und ein Community Center, das eine Ausbildung in Kunst, Kultur und Theater für Menschen der Umgebung bietet. Das administrative Team der Schule, die Lehrer\*innen und vor allem die großartigen Schüler\*innen präsentierten sich als ideale Gastgeber\*innen und kreierte von Beginn an eine freundschaftliche, produktive Atmosphäre.

Gemeinsam erarbeiteten die Tänzer\*innen von BJB und Eoan eine Geburtstagsgala zum 90-jährigen Jubiläum der Eoan Group mit dem Titel *Our Songbook*. Das Programm reflektierte die langjährige Geschichte der Schule und betrachtete außerdem die Perspektive der Jugendlichen auf heutige, alltägliche Herausforderungen. Eröffnet wurde das Stück mit der Arie *Addio del passato* aus der Oper *La Traviata*, die auf die goldene Ära in den 1950er bis 1970er Jahren referierte, als die Eoan Group erfolgreich italienische Opern aufführte und damit durch Südafrika und Großbritannien tourte. Neben eigens für das Jubiläumprojekt kreierte Choreografien, die sich auf die Repressionen

Über 70 Beteiligte haben an dem Projekt mitgewirkt.



Foto: Paul Spengemann

Über 15 Choreografien waren Teil von *Our Songbook*.



Foto: Ian Bennett

der Apartheid bezogen, auf Zwangsumsiedelung oder Rassentrennung, kamen auch Teile aus *BJB-Songbook* zur Aufführung. Ein mitreißendes Trommelstück zu südafrikanischen Rhythmen gepaart mit Texten von Lamyaa Hanchaoui, Nelson Mandela und Amanda Gorman rundeten das Programm mit einem hoffnungsvollen Ausblick auf die Zukunft ab.

Vier erfolgreiche Vorstellungen, davon eine reine Schulfeststellung, stellten nicht das Ende des Projekts dar. Weiter ging es mit einem „Outreach-Programm“: zehn Workshops in Schulen, Initiativen, Einrichtungen der Umgebung der Eoan Group School im strukturschwächeren Stadtteil Athlone. Von einer Tanzgruppe einer Seniorenresidenz über zwei Ballettschulen, einer

Einrichtung für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung bis hin zu einem gemeinsamen Tanznachmittag mit Kindern und Jugendlichen in einer der Townships. Überall der intensive, kreative Austausch und die Zusammenkunft von Menschen jeglichen Alters, jeglicher Herkunft mit einem verbindenden Element: Tanz!

Kevin Haigen, künstlerischer und pädagogischer Direktor des BJB resümiert die Erfahrungen: „Diese Reise war nicht nur künstlerisch, sondern in erster Linie moralisch und menschlich gesehen eine sehr wichtige Erfahrung für alle Beteiligten. Insbesondere für die persönliche Entwicklung der Tänzer\*innen auf ihrem Weg. Eine Lektion darüber, was für uns im Leben wirklich notwendig und wichtig ist. Für unsere Kunstform ist das ein bedeutendes Fundament.“ Am Ende ein emotionaler Abschied und das Versprechen, dass man sich wiedersehen wird. Was bleibt sind die unvergesslichen Momente, die spürbare Freude, die dieser Austausch mit sich gebracht hat. Drei Wochen voller Farben, Augenblicke, Freundschaft, Begegnungen, Tanz, Musik, Glückseligkeit. **Danke an alle, die dieses Projekt möglich gemacht haben. Danke Kapstadt!**

# „Sempre libera“ – auf der Suche nach Freiheit

## Giuseppe Verdi *La Traviata*

**Musikalische Leitung** Giampaolo Bisanti  
**Inszenierung** Johannes Erath  
**Bühnenbild** Annette Kurz  
**Kostüme** Herbert Murauer  
**Licht** Olaf Freese  
**Dramaturgie** Francis Hülers  
**Chor** Christian Günther  
**Spielleitung** Maïke Schuster

**Violetta Valery** Ruth Iniesta  
**Flora Bervoix** Kady Evanyshyn  
**Annina** Katja Pieweck  
**Alfredo Germont** Francesco Demuro  
**Giorgio Germont** Andrzej Dobber  
**Gastone** Peter Galliard  
**Il Barone Douphol** Nicholas Mogg  
**Il Marchese d'Obigny** Han Kim  
**Il Dottore Grenvil** Hubert Kowalczyk  
**Giuseppe** Florian Panzieri  
**Akkordeonist** Jakob Neubauer

**Aufführungen**  
29. April sowie 2., 4., 9. Mai 2023,  
jeweils 19.30 Uhr

## Georges Bizet *Carmen*

**Musikalische Leitung** Yoel Gamzou,  
William Kelley (27.)  
**Inszenierung und Bühne** Herbert Fritsch  
**Kostüme** José Luna  
**Licht** Carsten Sander  
**Dramaturgie und Dialogfassung** Sabrina  
Zwach  
**Mitarbeit Regie** Sascha-Alexander Todtner  
**Künstlerische Mitarbeit** Charlie Casanova  
**Chor** Christian Günther  
**Kinder- und Jugendchor** Luiz de Godoy

**Don José** N. N.  
**Escamillo** Alexander Vinogradov  
**Remendado** Peter Galliard  
**Dancaïro** Nicholas Mogg  
**Zuniga** Hubert Kowalczyk  
**Moralès** Nicholas Mogg  
**Carmen** Maria Kataeva  
**Micaëla** Guanqun Yu  
**Frasquita** Narea Son  
**Mercédès** Ida Aldrian

**Aufführungen**  
13., 23. Mai 2023, jeweils 19.00 Uhr  
18. Mai 2023, 18.00 Uhr  
27. Mai 2023, 19.30 Uhr

Unterstützt durch die Stiftung zur Förderung  
der Hamburgischen Staatsoper

Zwei starke Frauen, zwei Schicksale – vergöttert, geliebt und an den Rand einer patriarchalen Gesellschaft gedrängt; getrieben von der Sehnsucht nach Freiheit und Selbstbestimmung; auf der Suche nach grenzenlosem Vergnügen und bedingungsloser Liebe; dabei den eigenen Tod unmittelbar vor Augen. *La Traviata* und *Carmen* ab April zurück im Spielplan.

# THE ART OF Thomas Hampson

Unter dem Titel THE ART OF ist die Gesangkunst von internationalen Ausnahmeerscheinungen der Musikwelt pur und in der Gestaltung ihres ganz persönlichen Programmes zu erleben. Die Staatsoper Hamburg knüpft damit an eine lange Tradition an: Luciano Pavarotti, José Carreras, Grace Bumbry, Montserrat Caballé und viele andere eroberten so schon „im Alleingang“ das hanseatische Publikum.

Der amerikanische Bariton Thomas Hampson, der seit langem als einer der innovativsten Musiker unserer Zeit gilt, hat unzählige internationale Ehrungen für seine einzigartige künstlerische und kulturelle Präsenz erhalten. An der Staatsoper Hamburg sang er Sharpeless in *Madama Butterfly*, Graf Almaviva in *Le Nozze di Figaro*, Figaro im *Barbier von Sevilla*, gab Mitte der 90er Jahre einen Liederabend und war zuletzt 2011 in John Neumeiers Ballett *Parzival* zu erleben. Am 5. Mai kehrt er für THE ART OF zurück nach Hamburg.



**THE ART OF Thomas Hampson**  
5. Mai 2023, 19.30 Uhr, Großes Haus

## Das Opernrätsel | Nr. 4

Die Musiktheaterwerke Salvatore Sciarrinos sind inhaltlich häufig geprägt vom Spannungsverhältnis Eros und Thanatos – so auch bei *Venere e Adone*. Klanglich verbinden seine Werke leise Töne, tonale Zentren, die ausfransen zu einer Erforschung der Obertöne, eine spezielle Art der Stimmbehandlung und eine tiefe Verwurzelung in der Musikgeschichte, die in das Neue wächst.

In der Oper *Macbeth* rund um das machtbesessene, mordende Paar wird der Klang bestimmt durch nervöse Figurationen der Singstimmen, die von Stille unterbrochen und in Geräuschklänge eingebettet sind. Ihren Kern bilden „Intervalle, die durch die Bewegung des Klangs fortlaufend neu generiert werden, lebendige Geometrien, Organismen.“

*Da gelo a gelo* behandelt die Liebesaffären der mittelalterlichen Dichterin Izumi Shikibu. Hier flüstert die Musik in Vielfalt und Anmut. Gekennzeichnet ist sie durch punktierte Verläufe nach Art der modalen Notation des Mittelalters und durch langgezogene Liegetöne, die sich in kurze Bewegungen auflösen.

In *Luci mie traditrici*, dem Drama um den Renaissance-Komponisten Gesualdo, der aus Eifersucht seine Frau und ihren Geliebten ermordete, erinnern die Gesangslinien an den Madrigalstil, verzichten auf Vibrato und erklingen oft geflüstert. Diese Reduktion gilt auch für die Instrumentalbegleitung mit Flageolets, Schabegeräusche der Streicher und Luftgeräusche der Bläser.

### FRAGE

*Neben Liebe und Tod wendet sich Sciarrino in seinen Musiktheaterwerken auch gesellschaftskritischen Themen zu. Welches Werk beschäftigt sich mit der Unmöglichkeit, als Mensch am Rand der Mainstream-Gesellschaft, in das Gesetz (der Stärkeren) einzudringen.*

*Tipp 1: Die Musik besticht durch Orchester im Kammeroperformat, parlandoartigen Gesangsstil im Pianissimo, menschlichen Atem zwischen Hauchen, Pusten, Schniefen und Keuchen, außermusikalische Geräusche, Wiederholung in minimaler Variation.*

*Tipp 2: Der Protagonist steht quasi allein „vor dem Gesetz“.*

Senden Sie die Lösung bitte bis zum 10. Mai 2023 an [presse@staatsoper-hamburg.de](mailto:presse@staatsoper-hamburg.de) oder an die Redaktion „Journal“, Hamburgische Staatsoper, Postfach, 20308 Hamburg. Mitarbeiter\*innen der Hamburgischen Staatsoper und ihre Angehörigen sind leider nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### DAS KÖNNEN SIE GEWINNEN

1. Preis: 2 Karten für *Ballett – Die Glasmenagerie* am 1.06.23
2. Preis: 2 Karten für *Venere e Adone* am 3.06.23
3. Preis: 2 Karten für *Les Contes d'Hoffmann* am 7.06.23

**Das war beim letzten Mal die richtige Antwort:**  
Hoffmanns Erzählungen – vierter Akt.

KomponistenQuartier  
Hamburg

KQ



Georg Philipp Telemann  
Carl Philipp Emanuel Bach  
Johann Adolf Hasse  
Fanny und Felix Mendelssohn  
Johannes Brahms  
Gustav Mahler

Diesen biographisch mit Hamburg verbundenen Persönlichkeiten widmet das Museum ein modernes Ausstellungskonzept in historischem Ambiente, macht Musikgeschichte von 1700–1900 nachvollziehbar, verweist auf lokale und internationale Zusammenhänge.

Schirmherr: Kent Nagano

KomponistenQuartier  
Peterstraße 29–39, 20355 Hamburg  
Tel: 040–636 078 82

Aktuelle Öffnungszeiten siehe:  
[www.komponistenquartier.de](http://www.komponistenquartier.de)

Hauptförderer des KomponistenQuartiers:



CLAUSSEN SIMON | STIFTUNG

**Jacques Offenbach**  
*Les Contes d'Hoffmann*

**Musikalische Leitung** Kent Nagano  
**Regie** Daniele Finzi Pasca  
**Regie-Mitarbeit** Melissa Vettore  
**Bühnenbild** Hugo Gargiulo  
**Bühnenbild-Mitarbeit** Matteo Verlicchi  
**Kostüme** Giovanna Buzzi  
**Kostüm-Mitarbeit** Ambra Schumacher  
**Licht** Daniele Finzi Pasca, Marzio Picchetti  
**Video** Roberto Vitalini  
**Choreografie** Maria Bonzanigo  
**Dramaturgie** Savina Kationi, Ralf Waldschmidt  
**Chor** Eberhard Friedrich  
**Spielleitung** Sascha-Alexander Todtner

**Hoffmann** Matthew Polenzani  
**Olympia, Antonia, Giulietta, Stella** Pretty Yende  
**La Muse, Nicklausse** Jana Kuruová  
**Lindorf, Coppélius, Dr. Miracle, Dapertutto** Erwin Schrott  
**Andrès, Cochenille, Frantz, Pitichinaccio** Andrew Dickinson  
**La Mère** Ida Aldrian  
**Maitre Luther, Crespel** Hubert Kowalczyk  
**Nathanaël** Seungwoo Simon Yang  
**Spalanzani** François Piolino  
**Wilhelm, Wolfram** Daniel Schliewa  
**Le Capitaine des Sbirres** Han Kim  
**Schlémil, Hermann** Nicholas Mogg

#### Aufführungen

29. Mai 2023, 17.30 Uhr  
4., 7., 10. Juni, jeweils 19.00 Uhr

Unterstützt durch die Stiftung zur Förderung der Hamburgischen Staatsoper

# Ein Dichterschicksal wird Musik

von Ralf Waldschmidt

Als *Les Contes d'Hoffmann* zu Beginn der letzten Saison Premiere hatte, wurde nicht zuletzt das poetisch-surreale Bühnenbild von Publikum und Presse mit Begeisterung aufgenommen. Zusammen mit den fantasievollen Kostümen wurde Daniele Finzi-Pascas Inszenierung der fantastischen Welt E. T. A. Hoffmanns und ihrer musikalischen Umsetzung durch Jacques Offenbach kongenial gerecht. In der aktuellen Vorstellungsserie wird die Titelpartie erstmals in Hamburg von dem amerikanischen Tenor Matthew Polenzani verkörpert. Er ist an der Met ebenso zu erleben, wie an der Mailänder Scala, der Bayerischen Staatsoper in München oder am Royal Opera House Covent Garden. Ein internationaler Star, der sich längst in die Herzen des Hamburger Publikums gesungen hat, ist Pretty Yende. Sie war hier zuletzt als Violetta in *La Traviata* und in der Titelpartie von *Manon* zu erleben. Nun begegnet ihr Hoffmann gleich in vierfacher Gestalt: als Olympia, Antonia, Giulietta und Stella. Pretty Yende und Matthew Polenzani waren in dieser Saison bereits als Gilda und Duca di Mantova in *Rigoletto* zu erleben. Auch der weltweit gefeierte Bariton Erwin Schrott war in diesem Jahr schon bei den Italienischen Opernwochen zu Gast, als Scarpia in *Tosca* und als Selim in *Il Turco in Italia*. Nun verkörpert er die vier Bösewichter in *Les Contes d'Hoffmann*. Freuen Sie sich auf große, beeindruckende Bilder und großartige Stimmen in einer Oper, in der sich französischer Esprit und deutsche Romantik auf wunderbare Weise verbinden.



# Entspannt die Zukunft im Blick

Der Bassist David Minseok Kang ist neu im Ensemble der Hamburgischen Staatsoper

von Elisabeth Richter

Es gibt Sänger-Karrieren, die scheinen Selbstläufer zu sein. Die Sängerin oder der Sänger kommt aus einer musikalischen Familie. Sind dann noch eine schöne Stimme, Talent und die so nötige Energie vorhanden, dann gibt es zumindest eine gute Prognose für eine erfolgreiche professionelle Laufbahn. Vieles von dem trifft auch auf David Minseok Kang zu. Aber der Süd-Koreaner mit dem ausdrucksstarken, warmen Bass hat einen ungewöhnlichen Weg hinter sich, bis er seit dieser Spielzeit Ensemblemitglied an der Hamburgischen Staatsoper wurde.

„Als ich ein Kind war, spielte Musik überhaupt keine Rolle. Es interessierte mich einfach nicht. Meine Eltern hörten ein bisschen Popmusik, manchmal haben wir Karaoke gesungen. Das wars.“ Aber dann ging der 13-jährige David allein für ein paar Jahre von seiner Heimatstadt Seoul nach Vancouver in Kanada zu Verwandten, um Englisch zu lernen, Erfahrungen zu sammeln. „Zum ersten Mal bin ich in Vancouver in der Kirche mit dem Singen in Berührung gekommen. Dort gibt es Bands, wo die Kinder Gitarre oder Schlagzeug im Gottesdienst spielen. Ich habe da gesungen, das war schwierig, weil ich es noch nie vorher getan hatte.“ Um besser zu werden trat David Kang in den Schulchor ein. „Dort habe ich dann meine Bassstimme entdeckt. Anscheinend war sie wirklich besonders. Denn die Lehrerin in der Schule sagte mir, ‚du hast eine wundervolle Stimme, du solltest Gesangsunterricht nehmen.‘“

So kam David Kang zu der Mezzosopranistin Sandi Siemens, einer erfahrenen Gesangspädagogin, die beispielsweise auch den Popsänger Michael Bublé unterrichtet hat. Sandi Siemens erkannte David Kangs Stimm-Potenzial und riet ihm zu klassischem Gesang mit Schwerpunkt Oper und Lied. „Zuerst dachte ich: ‚Oper, oh mein Gott! Ich wusste überhaupt nicht, was das war. Beispielsweise hatte ich noch nie etwas von der Zauberflöte gehört, bis auf ein paar Töne von der Königin der Nacht. Das kannte ich aus der Werbung.“ Schnell fing David Kang Feuer. „Das erste Lied, das ich lernte, war ‚Du bist wie eine Blume‘ von Schumann. Ich hatte vorher noch nie etwas gehört, das so schön ist. Ok, Popsongs sind auch ganz nett,

man hat Spaß damit. Aber es gibt nichts Schöneres als Musik von Schumann, Schubert, Mozart oder Verdi. Meine erste Lehrerin hat mir die klassische Musik wirklich nahegebracht.“

Fünf Jahre blieb David Kang in Kanada. Seine Stimme machte Fortschritte, und so reifte in dieser Zeit ein folgenschwerer Entschluss. „Mir wurde einfach klar, dass ich die klassische Musik so sehr liebe, dass ich sie zu meinem Beruf machen und davon leben wollte.“ Also ging der Bassist zurück nach Seoul und studierte an der Kyunghee University bei dem Tenor Alfred Kim. „Er singt überall in Europa, von seinen Erfahrungen habe ich viel gelernt. Er hat mich optimal auf meine Karriere in Europa vorbereitet.“

Nach dem Bachelor in Seoul ging David Kang mit seiner Freundin und heutigen Frau, einer Sängerin, nach Deutschland. Er schaffte auf Anhieb die Aufnahmeprüfung an der Musikhochschule in Stuttgart, wo er seinen Master-Abschluss machte. Dann war auch ein bisschen Glück im Spiel. Er lernte den dänischen Bariton Bo Skovhus kennen, der ihm empfahl sich am Opernstudio der Hamburgischen Staatsoper zu bewerben. Auch das klappte auf Anhieb. David Kang war – abgesehen von kleineren Auftritten in Stuttgart und bei Festivals – zum ersten Mal an einem großen Opernhaus. „Ich war beeindruckt von der unglaublichen Professionalität der deutschen Opernhäuser.“ Wichtiger war aber eine andere Erfahrung. „Auf der großen Bühne singen zu können. In der Ausbildung hat man dazu in der Regel nicht die Gelegenheit. Es ist ein riesiger Unterschied, in einem Probenraum oder einem kleinen Saal zu singen. Sich hier im Opernstudio in kleinen Rollen auf der großen Bühne ausprobieren zu können, ist einfach eine großartige Sache für junge Sänger.“

Was die Zukunft angeht, da ist der heute 30-jährige David Kang ziemlich entspannt. „Als Bass bin ich noch jung. Die Stimme entwickelt sich noch. Später würde ich gern König Philipp aus Verdis *Don Carlos* singen oder den Landgrafen aus Wagners *Tannhäuser*, das wäre eine fantastische Rolle für einen Bass.“ Doch alles zu seiner Zeit. Entscheidend ist für David auch, eine gute Balance von Beruf und Privatleben zu finden. „Ich arbeite hart in den Proben, und natürlich gebe ich mein Bestes auf der Bühne. Aber ich möchte nicht 24 Stunden am Tag an das Singen denken. Das wäre einfach zu viel für mich. Ich brauche auch freie Zeit für mich und meine Frau, denn sie ist die wichtigste Person in meinem Leben.“

**Elisabeth Richter** studierte Musiktheorie, Komposition, Musikwissenschaft und Schulmusik. Langjährige Autorentätigkeit für Funk und Print (u. a. Deutschlandfunk, WDR, NDR, Neue Zürcher Zeitung, Fono Forum).



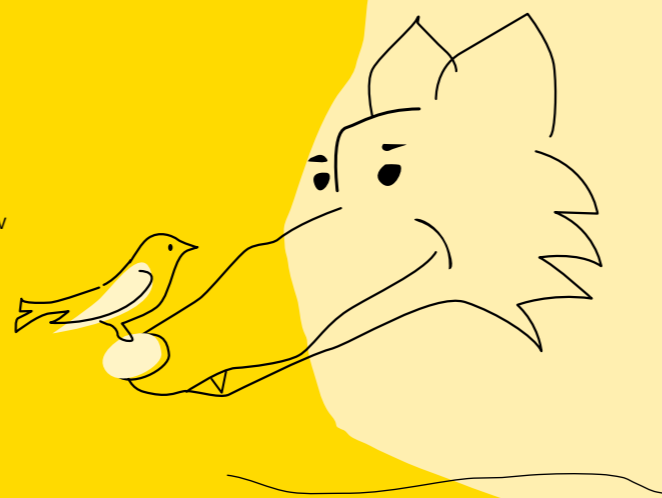
jung

(5 bis 8 Jahre)

# Peter und der Wolf

Musiktheater für Kinder mit einem Text von Thomas Hollaender und Musik von Markus Reyhani nach dem musikalischen Märchen von Sergei Prokofjew

Es ist Winter und unglaublich kalt, sieben Geschwister sitzen im Haus und langweilen sich. Es passiert einfach nichts, so gar nichts. Bis sie anfangen fantasievoll eine Geschichte entstehen zu lassen: die Geschichte von Peter und dem Wolf. Es gibt einen ganz mutigen Peter, der keine Angst vor dem Wolf hat, der im dunklen Wald gesichtet worden ist. Und dann ist da noch der vernünftige Peter, der zurückhaltend und vorsichtiger ist. Zwei Sängerinnen bringen zusammen mit Musiker\*innen die spannende Geschichte vom mutigen Peter auf die Bühne.



**Claire Gascoin** Gesang  
**Lisa Florentine Schmalz** Gesang  
**Daphne Meinhold-Heerlein** Querflöte  
**Luisa Marcilla Sánchez** Oboe  
**Chih-Yun Chou** Klarinette  
**Yael Falik** Fagott  
**Maria Lourenco Pinheiro** Horn

**Ron Zimmering** Inszenierung  
**Letycia Rossi** Ausstattung  
**Eva Binkle, Ann-Kathrin Meieroberend** Musiktheaterpädagogik

**Premiere**  
 21. April 2023, 09.30 - 10.30 Uhr, opera stabile  
 (ausverkauft)

# Der Mistkäfer <sup>ab 6 Jahren</sup>

Ein Orchestermärchen mit Musik von Andreas N. Tarkmann nach einer Geschichte von Hans Christian Andersen, Text von Jörg Schade

In unseren Familien- und Schulkonzerten zieht der kaiserliche Mistkäfer tiefbeleidigt und missverstanden aus, um die Welt zu entdecken. Auf seiner Abenteuerreise trifft er fröhliche, freundliche Marienkäfer und gute gelaunte quakende Frösche, von Trompeten gespielt. Doch sie können nicht die Stimmung des Mistkäfers bessern. Auf seiner weiteren Reise trifft der Mistkäfer einen Bienenschwarm, gespielt von surrenden Streichern, flieht vor einem Vogel, segelt unfreiwillig in einem alten zerbrochenen Holzschuh, feiert Hochzeit und das ganze Orchester tanzt dazu Walzer. Wird der kaiserliche Mistkäfer am Ende seiner Reise glücklich im kaiserlichen Pferdestall ankommen?

**Jodie Ahlborn** Sprecherin  
**Holly Hyun Choe** Dirigentin  
 Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters



**Familienkonzert**  
 Elbphilharmonie, Kleiner Saal, 29. Mai 2023, 11.00 und 14.30 Uhr  
**Schulkonzerte**  
 Miralles Saal, 14. Juni 2023, 11.00 Uhr (ausverkauft)  
 Bürgerhaus Wilhelmsburg, 16. Juni 2023, 11.00 Uhr

**Karten**  
 € 18, Kinder bis 16 Jahre € 8, Schulklassen € 5 p. P. (inkl. HVV-Ticket)

Wir stellen die Spielzeit 2023/24 vor!

## Lehrer\*innenInfo

31. Mai 2023, 16.30 - 18.00 Uhr  
Probephöhne 2

Musiktheaterpädagogik, Ballett und Dramaturgie geben einen Ausblick in die kommende Spielzeit, berichten über neue und erprobte Produktionen sowie das umfangreiche Vermittlungsangebot. Das Angebot richtet sich an Lehrer\*innen aller Schulformen und Fachrichtungen.

Eintritt frei

Hier geht's zur Anmeldung



# AfterWork

## Erwarte nichts und trommle

Der Titel dieses AfterWorks prangt am Spind von Philharmoniker-Solopauker Brian Barker – eine kleine Reminiszenz an Brahms, der mit diesen Worten seine zweite Symphonie ankündigte, vor allem aber ein Motto: offen und mit Leidenschaft für Perkussives durchs Leben zu gehen. In diesem Konzert trifft der Facettenreichtum des Schlagwerks auf Harfenklänge, Tonband, Sprecher und Violoncello. Ein Abend der perkussiven Neugier!

Mit  
**Brian Barker** Schlagwerk  
**Laslo Vierk** Schlagwerk  
**Stefan Schäfer** Sprecher  
**Ryuichi Rainer Suzuki** Violoncello  
**Clara Bellegarde** Harfe

28. April 2023, 18.00 Uhr, opera stabile

## Lieder der Heimat

Zwei Nachwuchssänger des Internationalen Opernstudios stehen seit dieser Saison regelmäßig in der Staatsoper auf der Bühne und wachsen ins Operschaffen der gegenwärtigen und vergangenen Zeit hinein: Bariton Mateusz Ługowski und Bass-Bariton Liam James Karai. Im AfterWork zeigen die beiden jungen Talente ihre Leidenschaft für den Liedgesang mit Literatur aus ihrer jeweiligen Heimat: Polen und England.

Mit  
**Mateusz Ługowski** Bariton  
**Liam James Karai** Bass-Bariton  
**Anna Kravtsova** Klavier

5. Mai 2023, 18.00 Uhr, opera stabile

ALLEE THEATER  
KAMMER  
OPER



## DER BARBIER VON SEVILLA

Komische Oper von Gioachino Rossini in deutscher Sprache

Vorstellungen vom:  
3. März bis 14. Mai 2023

Auch mit  
4-Gänge Opernmenü  
buchbar

Allee Theater Stiftung gGmbH  
Max-Brauer-Allee 76  
22765 Hamburg

Kartentelefon: 040 382959  
[www.alleetheater.de](http://www.alleetheater.de)

Gefördert durch die Behörde für Kultur und Medien Hamburg



Foto: Dr. Joachim Flügel

# „Die Erde spricht unsere Sprache!“

In der Uraufführung von *An einem klaren Tag* werden Verse der Hamburger Lyrikerin Ulla Hahn vertont  
**von Olaf Dittmann**



**N**ew York im Frühling! Ulla Hahn kommt ins Schwärmen. Im April begleitet sie das Philharmonische Staatsorchester in die Carnegie Hall zur Uraufführung von *An einem klaren Tag* – *On a clear day* des US-amerikanischen Komponisten Sean Shepherd, ein Auftragswerk des Philharmonischen Staatsorchesters und der Dresdner Musikfestspiele, das Verse der in Hamburg lebenden Schriftstellerin vertont. Es singen deutsche und US-amerikanische Kinder und Jugendliche. Und Ulla Hahn strahlt Wochen vorher vor lauter Vorfreude: „Das ist großartig! Meine Ohren lechzten geradezu

nach dieser neuen akustischen Erfahrung! Denn ich bin ein unstillbar neu-gieriger Mensch. Wer könnte unserer Zukunft besser eine Stimme geben als unsere Kinder?“

In dem Zyklus *An einem klaren Tag* umkreist Ulla Hahn Themen wie Nächstenliebe, den Gesang der Vögel, den Klang der Erde – und das uns alle nährenden, das Leben ermöglichende und feiernde Licht. Gefragt, was sie zum Schreiben brauche, antwortete Ulla Hahn schon oft: Stille, Wärme, Licht. „Licht bedeutet für mich nicht allein strahlender Sonnenschein. Spannender ist es für mich, das Licht zu entdecken, gerade da,

wo es mir aus dem Licht gehen möchte, in Dämmerungen, Nebel, Regen, Spiegelungen“, sagt sie nun. „Man könnte auch sagen: Da, wo es im Miteinander, im Gegensatz zwischen Sichtbar-machen, also Aufdecken, und Verbergen sich ent-decken lässt.“

Für das Philharmonische Staatsorchester Hamburg ist das durch die Michael Otto Stiftung ermöglichte und von Dorn Music veranstaltete Konzert eines in vollem Rampen-Licht: Erstmals seit mehr als 50 Jahren reist es in die USA, und erstmals in seiner bald 200 Jahre langen Geschichte tritt es in der Carnegie Hall auf. Doch das Licht der Aufmerksamkeit wird dabei auch auf vielerlei Austausch-Verbindungen zwischen beiden Städten gelenkt – auf historisch gewachsene Kontakte, die in den vergangenen Jahren mitunter in Vergessenheit gerieten und nun wieder gefeiert werden sollen. Der Austausch-Gedanke spiegelt sich nicht zuletzt im Terminplan wider: Das Orchester mit seinem Chefdirigenten Kent Nagano, der Cellist Jan Vogler sowie die jungen Sängerinnen und Sänger treten nicht nur jenseits des Atlantiks, sondern kurz danach auch diesseits auf: Das gleiche Programm – das außerdem Brahms’ *Schicksalslied* und Beethovens Achte umfasst – wird in der Elbphilharmonie zur Eröffnung des Internationalen Musikfests sowie im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele präsentiert.

Das ist gelebte Gemeinschaft, wie sie vielleicht nur die Musik in dieser Intensität stiften kann. „Ohne Gemeinschaft existiert gar nichts“, betont Ulla Hahn. „Auch mich selbst kann ich nur als Mich, als Einzelne, als Ulla Hahn, wahrnehmen, weil es Sie, den Anderen, und weitere Mit-Menschen gibt. Mit-ein-Ander ist übrigens ein sehr sprechendes Wort: Die der das Eine wie der die das Andere stecken darin und ergeben ein Drittes: das Miteinander.“ Wie passend, dass sich dieser Gedanke auch auf ästhetischer Ebene manifestiert: „Gedicht und Lied sind ja Formen, die sich geradezu nach Gemeinsamkeit sehnen“, sagt Ulla Hahn nach einer Pause.

Womit wir wieder bei der Musik wären. Was riefte eigentlich die Erde, wenn sie unsere Sprache spräche? Und hat sich der Ruf in den vergangenen Jahren verändert? Ulla Hahn wird deutlich: „Die Erde spricht unsere Sprache! Sind wir nicht Kinder der Erde? Anfangs waren wir ja brav und lebten mit Mutter Erde durchaus im Einklang, wir pflegten und verehrten sie und sie sorgte für unser Wohlergehen.“ Dann seien wir in die Pubertät gekommen, und hätten immer schneller, immer mehr alles besser gewusst. „Machet euch die Erde untertan: Das hat sich Mutter Erde eine ganze Weile gefallen lassen, doch nun spricht sie Klartext.“

Und gab es einen besonders klaren Tag in ihrem eigenen Leben? „Wissen Sie, mein Mann ist 94. Da ist jeder neue gemeinsame Tag ein besonders klarer Tag, ein Geschenk ohnegleichen.“

## 8. PHILHARMONISCHES KONZERT

**Johannes Brahms**  
Symphonie Nr. 3 F-Dur op. 90

**Igor Strawinsky**  
*Les Noces*

Dirigent **Kent Nagano**  
Sopran **Katerina Tretyakova**  
Alt **Judit Kutasi**  
Tenor **Sergey Skorokhodov**  
Bass **Alexander Roslavets**  
**Staatschor Latvija**  
**Philharmonisches Staatsorchester Hamburg**

2. April, 11.00 Uhr  
3. April, 20.00 Uhr  
Elbphilharmonie, Großer Saal

## SONDERKONZERT

im Rahmen des Internationalen Musikfests Hamburg

**Johannes Brahms**  
*Schicksalslied* für Chor und Orchester op. 54

**Ludwig van Beethoven**  
Symphonie Nr. 8 in F-Dur, op. 93

**Sean Shepherd**  
*An einem klaren Tag* – *On a Clear Day*, nach einem Gedichtzyklus von Ulla Hahn für Violoncello, Chöre und Orchester. Ein Auftragswerk des Philharmonischen Staatsorchesters und der Dresdner Musikfestspiele.

Dirigent **Kent Nagano**  
Violoncello **Jan Vogler**  
**Philharmonisches Staatsorchester Hamburg**  
**Audi Jugendchorakademie**  
**Alsterspatzen – Kinder- und Jugendchor der Hamburgischen Staatsoper**  
**Solisten des Dresdner Kreuzchors**  
**The Young ClassX Ensemble**

28. April, 20.00 Uhr  
30. April, 11.00 Uhr  
Elbphilharmonie, Großer Saal



## Omer Meir Wellber wird neuer Hamburgischer Generalmusikdirektor

Der israelische Dirigent Omer Meir Wellber tritt am 1. August 2025 die Nachfolge von Kent Nagano als Chefdirigent des Philharmonischen Staatsorchesters und als Generalmusikdirektor der Hamburgischen Staatsoper an. Wir gratulieren zur Wahl und wünschen alles Gute!

## Publikumsbefragung in den Hamburger Kultureinrichtungen

Wer besucht in Hamburg welche Kultureinrichtung? Wie informiert sich das Publikum über Kulturangebote, wie wird die Hamburger Kulturszene wahrgenommen und was hat sich seit Beginn der Pandemie verändert? Um repräsentative Daten zur Publikumsstruktur in den Hamburger Kultureinrichtungen zu gewinnen, führt die Behörde für Kultur und Medien in enger Absprache mit Hamburger Kultureinrichtungen im gesamten Jahr 2023 eine breit angelegte Befragung durch. Kultursenator Dr. Carsten Brosda: „Die Ergebnisse können eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Kulturstadt Hamburg in den nächsten Jahren sein.“ Auch bei ausgewählten Vorstellungen in der Staatsoper und bei Konzerten des Philharmonischen Staatsorchesters werden daher Befragungsteams vor Ort sein oder die Besucherinnen und Besucher erhalten den Link zum Fragebogen direkt per E-Mail zugeschickt.

## Wiederaufnahme der Kameliendame beim Stuttgarter Ballett

Am 4. November 1978 feierte John Neumeiers *Die Kameliendame* beim Stuttgarter Ballett Uraufführung. Seit fast 45 Jahren zählt das Ballett nach dem Roman von Alexandre Dumas d. J. zu einem Lieblingswerk von Tänzerinnen und Tänzern und berührt noch heute die Herzen der Zuschauenden. Zeitgleich zur Wiederaufnahme von *Illusionen – wie Schwanensee* beim Hamburg Ballett, kehrte *Die Kameliendame* am 11. Februar 2023 zurück auf die Bühne des Stuttgarter Opernhauses. Schon bald können auch alle Hamburgerinnen und Hamburger die *Kameliendame*-Interpretation des Stuttgarter Balletts erleben: Am 4. und 5. Juli 2023 gastiert die Compagnie, mit der John Neumeier eng verbunden ist, in Hamburg und lässt an zwei Abenden den Ballettklassiker *Die Kameliendame* wiederaufleben.



Foto: Stuttgarter Ballett



Foto: Kiran West

John Neumeier wurde am 18. Januar im Rahmen des Hamburg Ballett-Gastspiels in Venedig mit dem renommierten Musikpreis „Una vita nella musica 2023“ ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand anlässlich der ersten *Kameliendame*-Vorstellung im Sale Apollinee im Teatro La Fenice statt. Die Auszeichnung wurde 1979 von Bruno Tosi ins Leben gerufen, um die bedeutendsten Persönlichkeiten der internationalen Musikszene zu ehren. Zu den bisherigen Preisträgerinnen und Preisträgern zählen Arthur Rubinstein, Yehudi Menuhin, Leonard Bernstein, Claudio Abbado, Carla Fracci, Zubin Mehta und Daniel Barenboim. Es ist eine besondere Ehrung für John Neumeier, als Choreograf den „Una vita nella musica“-Preis zu erhalten. Der Preis wird von der Fondazione Teatro La Fenice organisiert und von einem wissenschaftlichen Komitee begleitet.

## Lady Macbeth von Mzensk: Hervorragende Stimmen



Die dpa zieht als Fazit über die Neuproduktion: „In den Hauptrollen bot die Staatsoper hervorragende Stimmen auf. Auch in der Personenführung konnte Regisseurin Angelina Nikonova überzeugen.“ Für NDR Kultur bespricht Annette Matz die Premiere: „Viel Filmleidenschaft steckt in Nikonovas Inszenierung: Jahres- und Tageszeiten verändern sich durch Projektionen am Bühnenhintergrund. Und dann die Ratten: Ihre Schatten sind immer wieder durch das Milchglas eines Podestes zu sehen. Der erste Mord geschieht mit Rattengift.“ Die Neue Osnabrücker Zeitung titelt: „Perfektes Musiktheater“ und resümiert: „Selten ist Oper so packend wie in dieser Produktion der Staatsoper Hamburg.“ Joachim Mischke lobt im Hamburger Abendblatt: „Mittelpunkt und Kraftzentrum ist Camilla Nylund als Katerina Ismailowa. Ein Rollendebüt, das man auch als Sängerin ihres Formates nicht mal eben runtersingt. (...) Stimmlich wie darstellerisch entwickelt sie sich zur Sympathin.“ Christine Lemke-Matwey schreibt für DIE ZEIT: „Großartig: Camilla Nylund in der Titelpartie. Wie sie der Mörderin Seelentöne einhaucht, mit welcher stimmlichen und sängerischen Natürlichkeit sie dem Sehnen dieser Frau nachspürt, ihrer grellen Verzweigung, das ist Weltklasse.“ Die Kieler Nachrichten berichten: „Die finnische Starsopranistin Camilla Nylund fasziniert rund um ihr demonstrativ im Mittelpunkt aufgerichtetes Ehebrecherinnenbett mit einem grandiosen Debüt in der dramatischen Titelpartie.“ Jürgen Kersting berichtet in der FAZ über das Ensemble: „Überzeugend (...) die Besetzung der zwei männlichen Hauptrollen. Der aus Belarus gebürtige Alexander Roslavets fand die Farben für die Grausamkeit und die Gier des Unholds Boris.“ und weiter: „Dmitry Golovnin in der Partie des Sergej, die er schon in Frankfurt gesungen hat, überzeugen: mit einem dunkel-mattierten, kräftigen Macho-Klang.“ Ebenfalls gibt es für das Philharmonische Staatsorchester viel Jubel. Die Kieler Nachrichten schreiben: „Überhaupt hat Generalmusikdirektor Kent Nagano ein wirklich hervorragendes Ensemble an der Hand, um Schostakowitschs gemäßigt moderne Protagonisten-Partien lebendig werden zu lassen.“ In der Neuen Osnabrücker Zeitung ist zu lesen: „Die Partitur erzählt detailreich, farbig, schonungslos und mit einer ordentlichen Portion bösen Humors vom Befreiungskampf Katerinas, und Nagano bringt das mit dem fabelhaft aufgelegten Philharmonischen Staatsorchesters zum Leuchten.“



AUCH IN 2023  
MAXIMAL 30 GÄSTE  
Einzelplatzgarantie für  
Alleinreisende

### TOPTIPPS 2023

#### ALLE REISEN INKLUSIVE:

- ✓Taxiservice ab/bis Haustür ✓gute Hotels
- ✓4\*-Reisebusse ✓Eintrittskarten ✓Halbpension
- ✓Ausflugprogramm ✓alle Preise p. P. im DZ/HP

#### Leipzig: Bachfest mit Lang Lang

Der Star-Pianist spielt zum Bach-Jubiläum im Gewandhaus. Sie reisen im 5\*-Bus und wohnen zentral im 4\*-Sup. Hotel Inside by Melia. Inklusive Stadtrundfahrt/-gang.

16.06. – 18.06. € 695,-

#### Dresden mit Semperoper

Erleben Sie mit Dresden eine Kunst- und Kulturstadt von Weltrang! Sie wohnen im guten Mittelklassehotel Am Terrassenufer und besuchen Nabucco (Kat. I + II). Dazu: Stadtführung & Ausflug Sächsische Weinstraße.

23.06. – 26.06. € 775,-

#### Opernfestspiele in Verona

Open-Air-Erlebnis: „Nabucco & Aida“ im Juli oder „Carmen & Aida“ im August in der weltbekannten Arena. Tolles Hotel Torri del Benacco an der Gardesana-Seestraße. Ausflüge: Zahnradbahn Bergamo, Mantua und eine Weinprobe.

12. – 19.07. / 19. – 26.08. € 1.299,-

#### Andrea Bocelli in der Toskana

Ein Musik-Event der Spitzenklasse inmitten der Toskanischen Hügellandschaft. Dazu: Pisa, Lucca, Montecatini und ein Besuch im Da Vinci Museum.

25.07. – 01.08. € 1.430,-

#### Bregener Festspiele

Erleben Sie Puccinis Madame Butterfly auf der Bregener Seebühne vor traumhafter Kulisse (mit Einführungsvortrag). Ausflüge: Insel Mainau, Lindau, Konstanz, Pfänder und Appenzeller Land.

05.08. – 11.08. € 1.566,-

#### The Royal Tattoo – Schottlands Musikereignis

Großartige Kapellen aus aller Welt spielen vor der majestätischen Kulisse von Edinburgh Castle. Dazu: Besuch Alwick Castle, Kulisse von Harry Potter.

13.08. – 18.08. € 1.474,-

#### Gran Teatro la Fenice in Venedig

Sie wohnen im 4\*-Hotel Le Teghne in Sottomarina und besuchen Venedig, Padua und Vicenza. Das Highlight: „La Traviata“ in dem wunderschönen Opernhaus!

21.09. – 27.09. € 1.130,-

Reisering Hamburg RRH GmbH  
Adenauerallee 78 (ZOB) · 20097 Hamburg

Tel: 040 – 280 39 11  
www.reisering-hamburg.de

# Spielplan

## April

<b>1 Sa</b>	Giuseppe Verdi <b>Simon Boccanegra</b> 19.00-22.00 Uhr   € 7,- bis 129,- G   Einführung 18.20 Uhr   WE gr., WE Kl., VTg 3A
<b>2 So</b>	<b>8. Philharmonisches Konzert</b> 11.00 Uhr   € 14,- bis 83,- Einführung 10.00 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal   Phil So, Phil So G  Giacomo Puccini <b>Tosca</b> 19.30-22.00 Uhr   € 7,- bis 129,- G   Zum letzten Mal in dieser Spielzeit
<b>3 Mo</b>	OpernIntro <b>Die Entführung aus dem Serail</b> 10.00-13.00 Uhr   Veranstaltung für Schulklassen (Anmeldung unter jung@staatsoper-hamburg.de) Probephöhne 3  <b>8. Philharmonisches Konzert</b> 20.00 Uhr   € 14,- bis 83,- Einführung 19.00 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal   Phil M, Phil Mo G, Phil JU
<b>4 Di</b>	OpernIntro <b>Die Entführung aus dem Serail</b> 10.00-13.00 Uhr   Veranstaltung für Schulklassen (Anmeldung unter jung@staatsoper-hamburg.de) Probephöhne 3  Giuseppe Verdi <b>Simon Boccanegra</b> 19.00-22.00 Uhr   € 6,- bis 109,- E   Einführung 18.20 Uhr   Ital
<b>5 Mi</b>	OpernIntro <b>Die Entführung aus dem Serail</b> 10.00-13.00 Uhr   Veranstaltung für Schulklassen (Anmeldung unter jung@staatsoper-hamburg.de) Probephöhne 3
<b>6 Do</b>	Giuseppe Verdi <b>Simon Boccanegra</b> 19.00-22.00 Uhr   € 6,- bis 109,- E   Einführung 18.20 Uhr   Do2
<b>7 Fr</b>	Ballett – John Neumeier <b>Matthäus-Passion</b> Johann Sebastian Bach 18.00-22.00 Uhr   € 7,- bis 119,- F   Musik vom Tonträger
<b>8 Sa</b>	Giacomo Puccini <b>Il trittico</b> 18.00 Uhr   € 7,- bis 129,-   G Einführung 17.20 Uhr   Zum letzten Mal in dieser Spielzeit   Sa3, Sa 3B

<b>9 So</b>	Ballett – John Neumeier <b>Matthäus-Passion</b> Johann Sebastian Bach 18.00-22.00 Uhr   € 6,- bis 109,- E   Musik vom Tonträger   Ball3
<b>10 Mo</b>	Giuseppe Verdi <b>Simon Boccanegra</b> 18.00-21.00 Uhr   € 6,- bis 109,- E   Einführung 17.20 Uhr   Zum letzten Mal in dieser Spielzeit   KA3a, KA3b
<b>11 Di</b>	Giuseppe Verdi <b>Falstaff</b> 19.30-22.00 Uhr   € 6,- bis 97,- D   Einführung 18.50 Uhr OperGr.2
<b>12 Mi</b>	Ballett – John Neumeier <b>Liliom</b> Michel Legrand   19.30-22.15 Uhr € 6,- bis 97,-   D   Einführung 18.50 Uhr   Mi1
<b>13 Do</b>	Ballett – John Neumeier <b>Liliom</b> Michel Legrand   19.30-22.15 Uhr € 6,- bis 97,-   D   Balk1
<b>14 Fr</b>	Giuseppe Verdi <b>Falstaff</b> 19.30-22.00 Uhr   € 6,- bis 109,- E   Einführung 18.50 Uhr   Fr1
<b>16 So</b>	Giuseppe Verdi <b>Falstaff</b> 17.00-19.30 Uhr   € 6,- bis 109,- E   Einführung 16.20 Uhr   Zum letzten Mal in dieser Spielzeit So2, KA2, So 2B
<b>18 Di</b>	Ballett – John Neumeier <b>Ein Sommernachtstraum</b> Felix Mendelssohn Bartholdy, György Ligeti, traditionelle mechanische Musik 19.30-22.00 Uhr   € 6,- bis 109,- E   Di1, KA1
<b>19 Mi</b>	W. A. Mozart <b>Die Entführung aus dem Serail</b> 19.30-22.10 Uhr   € 6,- bis 97,- D   Einführung 18.50 Uhr   VTg2, OperGr.1
<b>20 Do</b>	KantinenTalk <b>Ein Sommernachtstraum</b> 18.15 Uhr   € 15,-   für Schüler*innen, Studierende und Auszubildende von 10 bis 30 Jahren   Anmeldung: kantinentalk@hamburgballett.de Kantine
	Ballett – John Neumeier <b>Ein Sommernachtstraum</b> Felix Mendelssohn Bartholdy, György Ligeti, traditionelle mechanische Musik 19.30-22.00 Uhr   € 6,- bis 109,- E   Mi2

<b>21 Fr</b>	<b>Peter und der Wolf</b> 9.30 und 11.00 Uhr   ausverkauft PREMIERE   opera stabile  W. A. Mozart <b>Die Entführung aus dem Serail</b> 19.30-22.10 Uhr   € 6,- bis 109,- E   Einführung 18.50 Uhr   Fr2
<b>22 Sa</b>	<b>Peter und der Wolf</b> 15.00 und 16.30 Uhr   ausverkauft opera stabile  Vincenzo Bellini <b>Norma</b> 19.30-22.30 Uhr   € 7,- bis 119,- F   Einführung 18.50 Uhr   Sa1
<b>23 So</b>	Ballett – John Neumeier <b>Ein Sommernachtstraum</b> Felix Mendelssohn Bartholdy, György Ligeti, traditionelle mechanische Musik 14.30-17.00 Uhr   € 7,- bis 119,- F   Familien- und Jugendeinführung 13.45 Uhr (Stifter-Lounge)   Gesch Ball  Ballett – John Neumeier <b>Ein Sommernachtstraum</b> Felix Mendelssohn Bartholdy, György Ligeti, traditionelle mechanische Musik 19.00-21.30 Uhr   € 7,- bis 119,- F   Balk12
<b>24 Mo</b>	<b>Peter und der Wolf</b> 9.30 und 11.00 Uhr   ausverkauft opera stabile
<b>25 Di</b>	<b>Peter und der Wolf</b> 9.30 und 11.00 Uhr   ausverkauft opera stabile  Vincenzo Bellini <b>Norma</b> 19.30-22.30 Uhr   € 6,- bis 97,- D   Einführung 18.50 Uhr   Di2/3
<b>26 Mi</b>	<b>Peter und der Wolf</b> 9.30 und 11.00 Uhr   ausverkauft Zum letzten Mal in dieser Spielzeit opera stabile  W. A. Mozart <b>Die Entführung aus dem Serail</b> 19.30-22.10 Uhr   € 6,- bis 97,- D   Einführung 18.50 Uhr   Zum letzten Mal in dieser Spielzeit OperKl.2
<b>27 Do</b>	KantinenTalk <b>Liliom</b> 18.15 Uhr   € 15,-   für Schüler*innen, Studierende und Auszubildende von 10 bis 30 Jahren   Anmeldung: kantinentalk@hamburgballett.de Kantine  Ballett – John Neumeier <b>Liliom</b> Michel Legrand   19.30-22.15 Uhr € 6,- bis 97,-   D

<b>28 Fr</b>	AfterWork <b>Erwarte nichts und tromble</b> 18.00 Uhr   € 10,- (inkl. Getränk) opera stabile  Ballett – John Neumeier <b>Ghost Light</b> Franz Schubert   19.30-21.15 Uhr € 6,- bis 97,-   D  <b>Sonderkonzert</b> Eröffnungskonzert des Internati- onalen Musikfests Hamburg 20.00 Uhr   € 19,- bis 109 Elbphilharmonie, Großer Saal
<b>29 Sa</b>	Giuseppe Verdi <b>La Traviata</b> 19.30 Uhr   € 7,- bis 119,-   F Einführung 18.50 Uhr   WE gr., VTg 3B
<b>30 So</b>	Ballett – John Neumeier <b>Ballett-Werkstatt</b> Leitung John Neumeier 11.00-13.00 Uhr   € 4,- bis 30,-   A öffentliches Training 10.30 Uhr  <b>Sonderkonzert</b> im Rahmen des Internationalen Musikfests Hamburg   11.00 Uhr € 18,- bis 98,-   Elbphilharmonie, Großer Saal   KAK1  Vincenzo Bellini <b>Norma</b> 19.00-22.00 Uhr   € 6,- bis 109,- Einführung 18.20 Uhr   Ital   E
<b>Mai</b>	
<b>1 Mo</b>	Ballett – John Neumeier <b>Liliom</b> Michel Legrand 18.00-20.45 Uhr   € 6,- bis 109,- E   Ball3
<b>2 Di</b>	Giuseppe Verdi <b>La Traviata</b> 19.30-22.10 Uhr   € 6,- bis 97,- D   Einführung 18.50 Uhr   Gesch1, Gesch2
<b>3 Mi</b>	Vincenzo Bellini <b>Norma</b> 19.30-22.30 Uhr   € 6,- bis 97,- D   Einführung 18.50 Uhr   KA3a, KA3b
<b>4 Do</b>	Giuseppe Verdi <b>La Traviata</b> 19.30-22.10 Uhr   € 6,- bis 97,- D   Einführung 18.50 Uhr
<b>5 Fr</b>	Opern-Werkstatt <b>Tannhäuser</b> 18.00-21.00 Uhr   Fortsetzung 6. Mai, 11.00-17.00 Uhr   € 63,- Probephöhne 3  AfterWork <b>Lieder der Heimat</b> 18.00 Uhr   € 10,- (inkl. Getränk) opera stabile  <b>THE ART OF Thomas Hampson</b> 19.30 Uhr   € 22,- bis 67,-

<b>6 Sa</b>	Vincenzo Bellini <b>Norma</b> 19.30-22.30 Uhr   € 7,- bis 119,- F   Zum letzten Mal in dieser Spielzeit   Einführung 18.50 Uhr Sa3, Sa 3A
<b>7 So</b>	Richard Wagner <b>Tannhäuser</b> 16.00-20.15 Uhr   € 7,- bis 129,- G   Einführung 15.20 Uhr   So2, KA2, So 2A
<b>9 Di</b>	OpernIntro <b>Carmen</b> 10.00-13.00 Uhr   geschlossene Veranstaltung für Schulklassen (Anmeldung unter: jung@staatsoper-hamburg.de) Probephöhne 3  Giuseppe Verdi <b>La Traviata</b> 19.30-22.10 Uhr   € 6,- bis 97,- D   Einführung 18.50 Uhr Zum letzten Mal in dieser Spielzeit
<b>10 Mi</b>	OpernIntro <b>Carmen</b> 10.00-13.00 Uhr   geschlossene Veranstaltung für Schulklassen (Anmeldung unter: jung@staatsoper-hamburg.de) Probephöhne 3  Richard Wagner <b>Tannhäuser</b> 18.00-22.15 Uhr   € 6,- bis 109,- E   Einführung 17.20 Uhr   Mi2
<b>11 Do</b>	OpernIntro <b>Carmen</b> 10.00-13.00 Uhr   geschlossene Veranstaltung für Schulklassen (Anmeldung unter: jung@staatsoper-hamburg.de) Probephöhne 3
<b>12 Fr</b>	Ballett – John Neumeier <b>Bernstein Dances</b> Leonard Bernstein 19.30-22.00 Uhr   € 6,- bis 109,- E   VTg2
<b>13 Sa</b>	<b>Tag der offenen Tür</b> 14.00-19.00 Uhr   Eintritt frei! Ballettzentrum Hamburg John Neumeier  OpernInsider*innen <b>Carmen</b> 18.15 Uhr   anschließender Vorstellungsbuch Anmeldung unter: insider@staatsoper-hamburg.de Gästezimmer  Georges Bizet <b>Carmen</b> 19.00-22.15 Uhr   € 7,- bis 119,- F   Einführung 18.20 Uhr   Sa1
<b>14 So</b>	Richard Wagner <b>Tannhäuser</b> 17.00-21.15 Uhr   € 7,- bis 129,- G   Einführung 16.20 Uhr   So1, So 1B

<b>18 Do</b>	Georges Bizet <b>Carmen</b> 18.00-21.15 Uhr   € 6,- bis 97,- D   Familieneinführung 17.15 Uhr (Stifter-Lounge)   Do1
<b>19 Fr</b>	Ballett – John Neumeier <b>Bernstein Dances</b> Leonard Bernstein 19.30-22.00 Uhr   € 6,- bis 109,- E
<b>20 Sa</b>	Ballett – John Neumeier <b>Bernstein Dances</b> Leonard Bernstein 19.30-22.00 Uhr   € 7,- bis 119,- F   Sa2
<b>21 So</b>	Richard Wagner <b>Tannhäuser</b> 16.00-20.15 Uhr   € 7,- bis 129,- G   Einführung 15.20 Uhr   Zum letzten Mal in dieser Spielzeit VTg1, OperKl.3
<b>22 Mo</b>	Vor der Premiere <b>Venere e Adone</b> 18.00 Uhr   € 10,- (inkl. Getränk)   Foyer II. Rang
<b>23 Di</b>	OpernPreview: <b>Carmen</b> 16.00-18.00 Uhr   Probephöhne 3  Georges Bizet <b>Carmen</b> 19.00-22.15 Uhr   € 6,- bis 97,- D   Einführung 18.20 Uhr OperGr.2
<b>26 Fr</b>	Porträtkonzert <b>Salvatore Sciarrino</b> 19.30 Uhr   € 16,- Probephöhne 1
<b>27 Sa</b>	Georges Bizet <b>Carmen</b> 19.30-22.45 Uhr   € 7,- bis 129,- G   Einführung 18.50 Uhr   Zum letzten Mal in dieser Spielzeit Sa3, Sa 3B
<b>28 So</b>	Podiumsgespräch <b>Venere e Adone</b> 15.00 Uhr   Eintritt frei! Parkettfoyer  Salvatore Sciarrino <b>Venere e Adone</b> 18.00 Uhr   € 20,- bis 80,-   SP URAUFFÜHRUNG Einführung 17.20 Uhr   PrA
<b>29 Mo</b>	<b>Familienkonzert Der Mistkäfer</b> 11.00 und 14.30 Uhr   € 18,- erm. € 8,- (Kinder bis 16 Jahre) Elbphilharmonie, Kleiner Saal  Jacques Offenbach <b>Les Contes d'Hoffmann</b> 17.30-21.10 Uhr   € 6,- bis 109,- E   Einführung 16.50 Uhr   So2, KA2, So 2B
<b>30 Di</b>	Ballett – John Neumeier <b>Die Glasmagierie</b> Philip Glass, Charles Ives, Ned Rorem u. a. 19.30-22.00 Uhr   € 6,- bis 97,- D   Einführung 18.50 Uhr   Di1, KA1

**31 Mi** Lehrer\*innenInfo – **Wir stellen die Spielzeit 2023/24 vor**  
16.30 Uhr | Anmeldung unter jung@staatsoper-hamburg.de | Probephöhne 3

Salvatore Sciarrino  
**Venere e Adone**  
19.30 Uhr | € 15,- bis 60,-  
SP | PREMIERE B | Einführung 18.50 Uhr | PrB

**Juni**

**1 Do** KantinenTalk **Die Glasmengerie**  
18.15 Uhr | € 15,- | für Schüler\*innen, Studierende und Auszubildende von 10 bis 30 Jahren | Anmeldung: kantinentalk@hamburgballett.de | Kantine

Ballett – John Neumeier  
**Die Glasmengerie**  
Philip Glass, Charles Ives, Ned Rorem u. a.  
19.30-22.00 Uhr | € 6,- bis 97,-  
D | Do2

**2 Fr** Ballett – John Neumeier  
**Die Glasmengerie** Philip Glass, Charles Ives, Ned Rorem u. a.  
19.30-22.00 Uhr | € 6,- bis 109,-  
E | Balki2

**3 Sa** Salvatore Sciarrino  
**Venere e Adone**  
19.30 Uhr | € 17,- bis 70,- | F  
Einführung 18.50 Uhr | Sa1

Anschließend an die Vorstellung **Auf einen Absacker mit ...**  
Georges Delnon  
Stifter-Lounge | Eintritt frei

**4 So** **9. Philharmonisches Konzert**  
11.00 Uhr | € 14,- bis 83,-  
Einführung 10.00 Uhr  
Elbphilharmonie, Großer Saal  
Phil So / Phil SU / Phil A

Jacques Offenbach  
**Les Contes d'Hoffmann**  
19.00-22.40 Uhr | € 7,- bis 119,-  
F | Einführung 18.20 Uhr | So1, So 1A

**5 Mo** OpernIntro **Vener e Adone**  
10.00-13.00 Uhr | geschlossene Veranstaltung für Schulklassen  
(Anmeldung unter: jung@staatsoper-hamburg.de) | Probephöhne 3

**9. Philharmonisches Konzert**  
20.00 Uhr | € 14,- bis 83,-  
Einführung 19.00 Uhr  
Elbphilharmonie, Großer Saal  
Phil M / Phil MU / Phil JU

**6 Di** OpernIntro **Vener e Adone**  
10.00-13.00 Uhr | geschlossene Veranstaltung für Schulklassen  
(Anmeldung unter: jung@staatsoper-hamburg.de) | Probephöhne 3

Salvatore Sciarrino  
**Venere e Adone**  
19.30 Uhr | € 15,- bis 60,-  
Einführung 18.50 Uhr | Di2/3

**7 Mi** OpernIntro **Vener e Adone**  
10.00-13.00 Uhr | geschlossene Veranstaltung für Schulklassen  
(Anmeldung unter: jung@staatsoper-hamburg.de) | Probephöhne 3

Jacques Offenbach  
**Les Contes d'Hoffmann**  
19.00-22.40 Uhr | € 6,- bis 109,-  
E | Einführung 18.20 Uhr | Mi2

**8 Do** **Philharmoniker in Schulen**  
10.00 und 11.00 Uhr  
Veranstaltung für Schulklassen  
(Anmeldung erforderlich unter phisch@staatsorchester-hamburg.de)

Salvatore Sciarrino  
**Venere e Adone**  
19.30 Uhr | € 15,- bis 60,-  
Einführung 18.50 Uhr | Mi1

**9 Fr** **Philharmoniker in Schulen**  
10.00 und 11.00 Uhr  
Veranstaltung für Schulklassen  
(Anmeldung erforderlich unter phisch@staatsorchester-hamburg.de)

**10 Sa** Jacques Offenbach  
**Les Contes d'Hoffmann**  
19.00-22.40 Uhr | € 7,- bis 129,-  
G | Einführung 18.20 Uhr | Zum letzten Mal in dieser Spielzeit Sa2

alle Operaufführungen in Originalsprache mit deutschen und englischen Übertexten.



Hauptförderer der Staatsoper Hamburg und des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg ist die Kühne-Stiftung. „Il trittico“ wird unterstützt durch die Twerenbold Reisen AG und die Stiftung zur Förderung der Hamburgischen Staatsoper. „Falstaff“, „Liliom“, „Die Entführung aus dem Serail“, „Tannhäuser“, „Carmen“, „Norma“ und „Les Contes d'Hoffmann“ werden unterstützt durch die Stiftung zur Förderung der Hamburgischen Staatsoper. „Liliom“ in Kooperation mit der NDR Bigband.

**Blick hinter die Kulissen der Staatsoper:** Weitere Informationen zu unseren privaten Gruppen-, Jugend-, Familien- und Schulführungen sowie öffentlichen Führungen finden Sie auf unserer Website www.staatsoper-hamburg.de unter „Service – Rund um Ihren Besuch“.

**Kassenpreise**

		Platzgruppe										
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11*
Preiskategorie	A	€ 30,-	28,-	25,-	22,-	19,-	14,-	11,-	10,-	8,-	4,-	11,-
	AB	€ 42,-	37,-	31,-	27,-	23,-	18,-	14,-	11,-	9,-	4,-	11,-
	AC	€ 56,-	49,-	42,-	35,-	28,-	23,-	17,-	12,-	10,-	4,-	11,-
	AD	€ 60,-	56,-	50,-	44,-	38,-	28,-	22,-	20,-	16,-	8,-	11,-
	B	€ 79,-	73,-	66,-	58,-	45,-	31,-	24,-	14,-	11,-	5,-	11,-
	C	€ 87,-	78,-	69,-	61,-	51,-	41,-	28,-	14,-	11,-	5,-	11,-
	D	€ 97,-	87,-	77,-	68,-	57,-	46,-	31,-	16,-	12,-	6,-	11,-
	E	€ 109,-	97,-	85,-	74,-	63,-	50,-	34,-	19,-	12,-	6,-	11,-
	F	€ 119,-	105,-	94,-	83,-	71,-	56,-	38,-	21,-	13,-	7,-	11,-
	G	€ 129,-	115,-	103,-	91,-	77,-	62,-	41,-	23,-	15,-	7,-	11,-
	H	€ 137,-	122,-	109,-	96,-	82,-	67,-	43,-	24,-	15,-	7,-	11,-
	J	€ 147,-	135,-	121,-	109,-	97,-	71,-	45,-	25,-	15,-	7,-	11,-
	K	€ 164,-	151,-	135,-	122,-	108,-	76,-	47,-	26,-	15,-	7,-	11,-
	L	€ 179,-	166,-	148,-	133,-	118,-	81,-	50,-	27,-	16,-	8,-	11,-
	M	€ 195,-	180,-	163,-	143,-	119,-	85,-	53,-	29,-	16,-	8,-	11,-
	N	€ 207,-	191,-	174,-	149,-	124,-	88,-	55,-	30,-	17,-	8,-	11,-
O	€ 219,-	202,-	184,-	158,-	131,-	91,-	57,-	32,-	18,-	8,-	11,-	
P	€ 232,-	214,-	195,-	167,-	139,-	97,-	61,-	34,-	19,-	9,-	11,-	
Q	€ 245,-	226,-	206,-	176,-	147,-	101,-	65,-	36,-	19,-	9,-	11,-	
R	€ 258,-	238,-	185,-	155,-	105,-	69,-	38,-	20,-	20,-	10,-	11,-	

\*Vier Plätze für Rollstuhlfahrer (bei Ballettveranstaltungen zwei)

**Packender Opernabend**  
**Lady Macbeth von Mzensk**



(1) Der Chor der Hamburgischen Staatsoper mit seinem Direktor **Eberhard Friedrich** beim Schlussapplaus (2) **Prof. Dr. Dieter Rexroth** mit Schriftstellerin **Ulla Hahn** (3) **Nicole Unger** und **Jürgen Abraham** mit **Sabine Neidhardt** (4) **Dagmar Guth, Günter Hess, Susan Elbow** und **Diana Hess** (5) Schostakowitsch-Kenner **Prof. Dr. Norbert Abels**, Leitender Staatsoperndramaturg **Dr. Ralf Waldschmidt** und **Dr. Bernd Feuchtnr**, Präsident der Deutschen Schostakowitsch-Gesellschaft (6) Kultursenator **Dr. Carsten Brosda** mit **Berthold Brinkmann**, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung zur Förderung der Hamburgischen Staatsoper (7) Backstage das Premierenensemble mit GMD **Kent Nagano** und Staatsoperintendent **Georges Delnon**

**Rückblick: Tournee nach Chicago und Tokio**



(1) **John Neumeier** und das Ensemble beim Schlussapplaus von *Die Glasmengerie* im Harris Theater in Chicago (2) **John Neumeier** mit den Tänzerinnen und Tänzern der Hauptrollen von *Die Glasmengerie* (3) **Edvin Revazov, Anna Laudere, John Neumeier, Ida Praetorius, Madoka Sugai** und **Alexandr Trusch** bei der Pressekonferenz zum Hamburg Ballett-Gastspiel in Tokio

**40 neue Schwanen-Tutus**  
Opernstiftung vergibt exklusive Patenschaft



Fotos: Kiran West

Meine Staatsoper

## Ich liebe Hamburg und seine Oper!

Meine erste Oper war von Beethoven – „Das Hohe Lied der Gattenliebe“ (*Fidelio*) - ich war ein junges Mädchen und tief beeindruckt. Seitdem liebe ich Chöre. So habe ich auch gerne für die aktuelle *Fidelio*-Produktion einen Text eingesprochen, der bei jeder Aufführung zu hören ist. Die Einweihung der jetzigen Staatsoper in Hamburg nach dem Krieg war mit viel Aufsehen verbunden. Daran erinnere ich mich, ich war noch sehr jung. Nicht alle Besucher waren gleich begeistert, aber das hat sich inzwischen längst zum Guten hin aufgelöst. Das Haus an der Dammtorstraße hat eine großartige Akustik, von allen Plätzen kann man sehr gut hören. Als Anneliese Rothenberger hier an der Oper engagiert war, in Hamburg lebte, habe ich ihre Adresse rausgefunden, einfach bei ihr geklingelt und um ein Autogramm gebeten. Sie hat mir ganz besonders freundlich meinen Wunsch erfüllt. Meine Mutter liebte Musik, sie hörte viel Radio, und später im Fernsehen versäumte sie keine Sendung mit Musik. Ich habe es mehrmals geschafft, Karten für die Oper zu ergattern. Es war immer eine große Freude für sie. Sie verehrte auch den berühmten Sänger Caruso. Wenn ich heute die Oper besuche, überfällt mich mein Heimweh. Ich liebe Hamburg und ich liebe seine Oper und seine Theater und die Elbe und überhaupt...



**Hannelore Hoger** gehört zu den bedeutendsten Charakterschauspielerinnen Deutschlands. Mit 16 Jahren nimmt sie ein Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Hamburg auf. Seit 1961 ist sie auf allen großen deutschen Bühnen zu sehen. Durch ihre Zusammenarbeit mit Alexander Kluge für *DIE ARTISTEN IN DER ZIRKUSKUPPEL: RATLOS* (1968), *DEUTSCHLAND IM HERBST* (1977), *DIE PATRIOTIN* (1979) und *DIE MACHT DER GEFÜHLE* wurde sie auch auf der Leinwand einem breiten Publikum bekannt. Im Fernsehen war Hannelore Hoger in zahlreichen Produktionen zu sehen, darunter als Titelrolle in der ZDF-Krimiserie *Bella Block*. Im Laufe ihrer Schauspielkarriere wurde Hannelore Hoger mit zahlreichen Preisen geehrt, u. a. mit dem Grimme-Preis, der Goldenen Kamera und dem Bayerischen Fernsehpreis. Neben ihren Schauspiel-Engagements ist Hannelore Hoger auch als Theaterregisseurin tätig und inszenierte Stücke in Deutschland und Österreich. Ihr autobiographisches Buch *Ohne Liebe trauern die Sterne* erschien 2017.

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Hamburgische Staatsoper GmbH, Große Theaterstr. 25, 20354 Hamburg

**Geschäftsführung:** Georges Delnon, Opernintendant / John Neumeier, Ballettintendant / Ralf Klöter, Geschäftsführender Direktor

**Konzeption und Redaktion:** Dramaturgie, Pressestelle, Marketing; Dr. Michael Bellgardt, Eva Binkle, Matthias Forster, Dr. Jörn Rieckhoff, Dr. Ralf Waldschmidt, Janina Zell

**Autor\*innen:** Friederike Adolph, Dr. Michael Bellgardt, Eva Binkle, Finja Brandau, Olaf Dittmann, Matthias Forster, Katerina Kordatou, Ann-Kathrin Meiertobrend, Elisabeth Richter, Dr. Jörn Rieckhoff, Nathalia Schmidt, Dr. Ralf Waldschmidt, Janina Zell

**Opernrätzel:** Anne-Marthe Kühn

**Fotos:** Maxim Barkov, Ian Bennett, Julia Braun, Matthias Bausch, Brinkhoff/Mögenburg, Jiyang Chen, Martina Cyman, Polina Ermolaeva, Stephanie Girard, Philipp Göbel, Jürgen Joost, Altin Kafira, Michael Klaffke, Arturs Kondrats, Carmen Lechtenbrink, Hans Jörg Michel, Dominik Odenkirchen, Simon Pauly, Luca Pezzani, Monika Rittershaus, Paul Spengemann, Sergio Veranes Studio, Kiran West, Stuttgart Ballett

**Titelfoto:** Michael Klaffke

**Gestaltung:** Anna Moritzen

**Anzeigenvertretung:** Antje Sievert  
Tel.: 040/450 698 03,  
antje.sievert@kultur-anzeigen.com

**Druck:** Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG

Das nächste Journal erscheint Anfang Juni.

### KARTENSERVICE

**Telefonischer Kartenvorverkauf:**  
(040) 35 68 68  
Abonnements: Tel. (040) 35 68 800  
**Tageskasse:**  
Große Theaterstraße 25, 20354 Hamburg

Montag bis Sonnabend 10.00 bis 18.30 Uhr,  
an Sonn- und Feiertagen geschlossen.

**Internet:**  
www.staatsoper-hamburg.de  
www.hamburgballett.de  
www.staatsorchester-hamburg.de

Die **Abendkasse** öffnet 90 Minuten vor Beginn der Aufführung. Es werden ausschließlich Karten für die jeweilige Vorstellung verkauft.

**Schriftliche Bestellungen:**  
Hamburgische Staatsoper, Postfach 302448,  
20308 Hamburg; Fax (040) 35 68 610  
Auf Wunsch senden wir Ihnen Ihre Karten gegen eine Bearbeitungsgebühr von € 3,00 gern zu.

**Operngastronomie Godi l'arte:**  
Tel. (040) 35 01 96 58, Fax (040) 35 01 96 59,  
www.godionline.de

Stand 14.03.2023 – Änderungen vorbehalten.

# Jetzt abonnieren!

Planen Sie jetzt Ihre persönliche Opern- und Ballett-Saison 2023/24 mit einem Abonnement der Hamburgischen Staatsoper und sichern Sie sich viele Vorteile:

Lieblingsplatz sichern, bevor der Einzelkartenverkauf beginnt

Bis zu 30% Preisvorteil gegenüber Einzeltickets

Vorstellungstausch bei Verhinderung möglich

Vorkaufsrecht und Rabatt für weitere Aufführungen

Aboausweis übertragbar auf andere Personen

Freie Fahrt mit dem HVV zur Vorstellung



Abo-Service:  
Tel. (040) 35 68 800

Staatsoper  
Hamburg

Hamburg Ballett  
John Neumeier

EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT  
DER HAMBURGER THEATER

**THEATER-HAMBURG.ORG**



**EIN BLICK.  
ALLE BÜHNEN.**

**EIN KLICK.  
ALLE VIELFALT.**